

# **TREIBHAUSGASBILANZ DER RAIFFEISEN BANKENGRUPPE BURGENLAND 2021**

**Klima-, Energie- und Mobilitätsauswertung und Darstellung  
von wirtschaftlichen Effekten durch Investitionen in  
erneuerbare Energie und Energieeffizienz der Raiffeisen  
Bankengruppe Burgenland**

ERGEBNISBERICHT

WIEN, SEPTEMBER 2022

**Kontakt:** Dipl. FW DI Hanna SCHREIBER  
Tel: +43-(0)1-313 04/5521  
Email: [hanna.schreiber@umweltbundesamt.at](mailto:hanna.schreiber@umweltbundesamt.at)

Mag. David FRITZ  
Tel: +43-(0)1-313 04/ 5504  
Email: [david.fritz@umweltbundesamt.at](mailto:david.fritz@umweltbundesamt.at)

**Autor:innen:** Dipl. FW DI Hanna Schreiber; Mag. David Fritz; Eva Hatzl, B.Ed;  
Mag. Sigrid Svehla-Stix; Dr. Michael Miess; Elisa Freisinger, B.Sc

## Impressum

Umweltbundesamt GmbH  
Spittelauer Lände 5, 1090 Wien/Österreich

© Umweltbundesamt GmbH, Wien, 2023  
Alle Rechte vorbehalten

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>INHALTSVERZEICHNIS</b> .....	<b>3</b>
<b>EINLEITUNG UND ZIEL DER UNTERSUCHUNG</b> .....	<b>4</b>
<b>1 BERECHNUNGSGRUNDLAGEN</b> .....	<b>5</b>
1.1 Methode THG-Bilanzierung.....	5
1.2 Definition der Systemgrenze .....	7
1.3 Spezifika für die Bilanzierung von zugekauftem Strom.....	9
1.4 Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen und mögliche CO <sub>2</sub> - Einsparung durch Investitionen.....	11
<b>2 DATENGRUNDLAGE</b> .....	<b>13</b>
2.1 Datenerhebung und -aufbereitung.....	15
<b>3 ERGEBNISSE</b> .....	<b>19</b>
3.1 THG-Bilanz (standortbasierte Methode) .....	20
3.2 Hotspot-Analyse.....	21
3.2.1 Strom.....	23
3.2.2 Raumkonditionierung (Raumwärme & -kälte).....	23
3.2.3 Mobilität/ Dienstreisen .....	25
3.2.4 Anreise der Mitarbeiter:innen.....	27
3.2.5 Büromaterial & Kältemitteleinsatz.....	29
3.2.6 Key Performance Indikatoren.....	29
3.2.7 Relationen.....	30
3.2.8 Einsparpotenziale .....	33
3.2.9 THG-Bilanz (marktbasierter Methode) .....	34
3.2.10 Stromkennzeichnung & Herkunftsnachweise .....	35
<b>4 ERGEBNISSE DER MAKROÖKONOMISCHEN AUSWERTUNGEN UND EMISSIONSMINDERUNGSPOTENZIALE DURCH INVESTITIONEN</b> .....	<b>37</b>
4.1 Aufteilung der Daten in Kategorien und Bundesländer .....	37
4.2 Makroökonomische Effekte .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.3 CO <sub>2</sub> -Einsparungen .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<b>5 ANTEIL NACHHALTIGER FINANZIERUNGEN UND FONDS</b> .....	<b>41</b>
<b>6 KERNAUSSAGEN FÜR DIE RAIFFEISEN BANKENGRUPPE ÖSTERREICH</b> .....	<b>46</b>
<b>7 QUELLENVERZEICHNIS</b> .....	<b>48</b>

## **EINLEITUNG UND ZIEL DER UNTERSUCHUNG**

Die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative hat das Umweltbundesamt beauftragt, die Treibhausgasbilanz für das Jahr 2021 für die Raiffeisen Bankengruppe sowie die Raiffeisen Bank International AG mit ihren österreichischen Tochterunternehmen zu berechnen.

Die Raiffeisen Bankengruppe (RBG AT) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit dem dichtesten Bankstellennetz des Landes und 2,8 Millionen Kund:innen. Die RBG AT ist dreistufig aufgebaut: Die erste Stufe bilden die autonomen und lokal tätigen Raiffeisenbanken, die zweite Stufe die ebenfalls selbstständigen Raiffeisen-Landeszentralen und die dritte Stufe die Raiffeisen Bank International AT (RBI). Die Raiffeisen Bank International AT (RBI) betrachtet Österreich, wo sie eine führende Kommerz- und Investmentbank ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimatmarkt.

Im Rahmen dieses Projekts werden ausgewählte Klima-, Energie, und Mobilitätskennzahlen erfasst, bewertet und verständlich aufbereitet. Die Berechnungen wurden für das abgeschlossene Wirtschaftsjahr 2021 durchgeführt. Zusätzlich erfolgte eine Groberfassung von Investitionen in erneuerbare Energie und Energieeffizienz (interne Investitionen und externe Finanzierungen), um qualitative Aussagen zu Effekten von getätigten Investitionen der RBG treffen zu können.

Im Zuge der Berechnung der Treibhausgasbilanz wurden relevante Energie- und Materialflüsse sowie Mobilitätsdaten im Jahr 2021 erhoben. Darauf basierend wurden die treibhausgasintensiven Bereiche der unternehmerischen Tätigkeiten identifiziert und die zur Erreichung von Klimazielen notwendigen Maßnahmen quantitativ bewertet.

# 1 BERECHNUNGSGRUNDLAGEN

## 1.1 Methode THG-Bilanzierung

Bei der Berechnung der Treibhausgasbilanz werden alle treibhausgaswirksamen Emissionen berücksichtigt, indem deren Treibhauspotenzial in **CO<sub>2</sub>-Äquivalent-Emissionen** (CO<sub>2</sub>-eq), bezogen auf die Effekte in 100 Jahren (Global Warming Potential 100) erfasst werden. Als Bezugsgas für die Erfassung anderer Klimagase dient Kohlenstoffdioxid. Weitere Gase mit Treibhausgas (THG)-Potenzial wie Methan und Lachgas werden bei der Bilanzierung der Treibhausgasemissionen entsprechend ihrer **Klimawirksamkeit** berücksichtigt. Die Umrechnung erfolgt gemäß den Vorgaben des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC).

Das Umweltbundesamt hat das Berechnungsmodell **GEMIS** (Globales Emissionsmodell Integrierter Systeme) **zur Erstellung von Treibhausgas- und Luftschadstoffbilanzen** für Österreich weiterentwickelt.

In der Modellierung mittels GEMIS 5.0 werden alle wesentlichen Prozesse berücksichtigt, von der Primärenergie- und Rohstoffgewinnung bis zur Nutzenergie und Stoffbereitstellung, so z.B. auch Hilfsenergie- und Materialaufwand zur Herstellung von Energieanlagen und Transportsystemen. Das Modell bietet die Möglichkeit neben den **direkten Emissionen** auch vor- und nachgelagerte Prozessemissionen, die sogenannten **indirekten Emissionen**, abzubilden.

Als **direkte Emissionen** werden die unmittelbar am Ort der Energieumwandlung (z.B. im Kessel) anfallenden Emissionen bezeichnet.

Als **indirekte Emissionen** werden jene Emissionen bezeichnet, die in den vor- und/oder nachgelagerten Prozessen bei der Energie- und Materialherstellung (z.B. Erdölgewinnung und -verarbeitung zu Heizöl oder aus Entsorgungsprozessen) zusätzlich anfallen.

Die **Summe** aus den direkten und indirekten Emissionen ergibt die **gesamten Emissionen**.

Die Emissionsbilanzierung erfolgt mit Hilfe von **THG-Emissionsfaktoren**. Sie bilden ab, welche Emissionen beim Einsatz des jeweiligen Energieträgers oder Materials entstehen und werden in CO<sub>2</sub>-Äquivalent Emissionen (CO<sub>2</sub>-eq) ausgedrückt. Die Emissionen werden in der Einheit Gewicht je Bezugsgröße angegeben z.B. g/kWh Energieeinsatz, g/km Fahrleistung oder kg/kg Materialeinsatz. Die für die gegenständliche Berechnung der für die Treibhausgasbilanz eingesetzten Emissionsfaktoren wurden mit dem Datenmaterial aus der österreichischen Luftschadstoffinventur (OLI) abgeglichen und bilden die **landesspezifische Realität** ab. Die eingesetzten Emissionsfaktoren wurden so aktuell wie möglich und mit **Bezug zum Bilanzierungsjahr** ausgewählt.

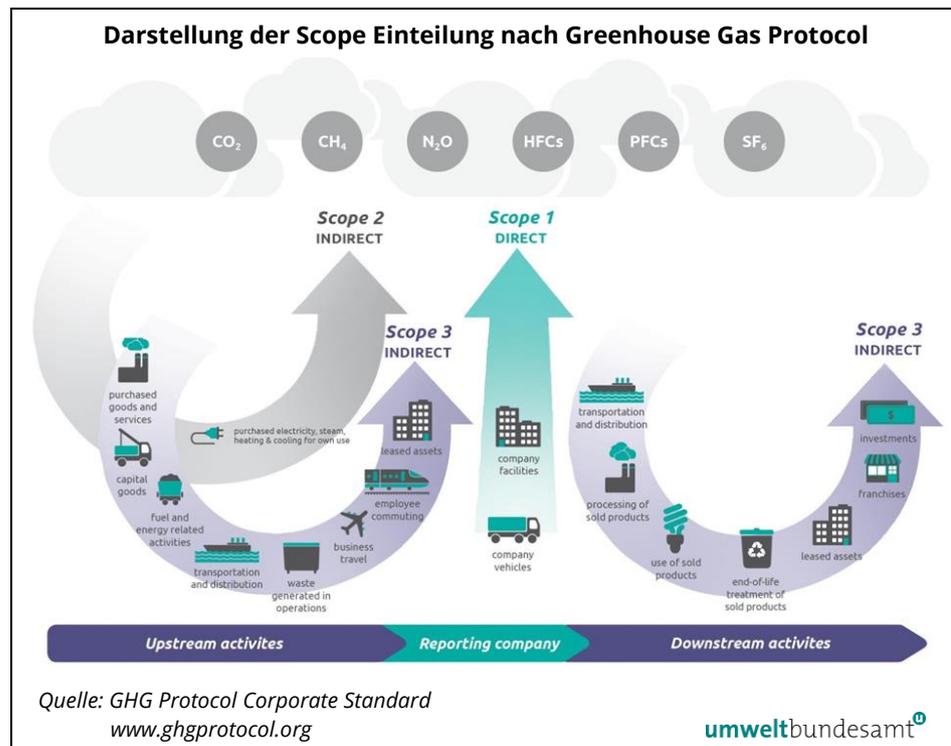
Als weitere generische Datenbasis greift das Umweltbundesamt als offizieller Lizenznehmer im Bedarfsfall auf die Datenbank ecoinvent v.3.8 zu. Dabei handelt es sich um eine international anerkannte Quelle für Ökobilanzdaten bezüglich

diverser Bereiche wie Energieversorgung, Landwirtschaft, Lebensmittel, Verkehr, Kraftstoffe, Chemikalien, u.v.m.

Im gegenständlichen Projekt werden die Treibhausgasemissionen getrennt nach **Scope 1, 2 und 3** gemäß *GHG Protocol* berechnet und ausgewiesen.

Die Einteilung und Darstellung der Emissionen erfolgt nach den sogenannten Scopes.

Abbildung 1: Darstellung der Scope Einteilung nach Greenhouse Gas Protocol



**Scope 1** umfasst die direkten Emissionen, die durch ein Unternehmen selbst verursacht werden. Dazu zählen bspw.:

- Der Einsatz fossiler Brennstoffe für die Erzeugung von Energie, wie z.B. direkte Emissionen aus einem stationären Heizkessel oder direkte Emissionen aus dem Fuhrpark des Unternehmens.
- Direkte Emissionen flüchtiger Gase, wie z.B. Kältemittel aus Klimaanlage oder direkte Emissionen aus Industrieprozessen.

**Scope 2** umfasst die Emissionen aus der Erzeugung von gekauftem Strom, Dampf, Wärme und Kühlung, welche die betreffende Organisation verbraucht:

- Die direkten Emissionen, die unmittelbar bei der Erzeugung (z.B. im Kraftwerk, im Fernwärmeheizwerk) entstehen, werden in Scope 2 berücksichtigt. Die indirekten/vorgelagerten Emissionen durch die Bereitstellung der Energieträger werden bei Scope 3 zugerechnet.
- Bei Strom werden zwei verschiedene Berechnungsmethoden herangezogen: die marktbasierende und die standortbasierende Methode.

**Scope 3** umfasst alle anderen Treibhausgasemissionen, welche in der Wertschöpfungskette einer Organisation entstehen. Das sind jene Emissionen, die z.B. bei der Bereitstellung von Brenn-, Treib- und Betriebsstoffen, Flugreisen, Bahnfahrten, im Fremdfuhrpark bzw. bei der Herstellung von Büromaterial wie z.B. Papier oder IT-Infrastruktur entstehen. Zu den Scope 3 Emissionen zählen auch die gehandelten und verkauften Energiemengen bspw. beim Handel mit Erdgas oder Strom.

## 1.2 Definition der Systemgrenze

Relevante Emissionen, die im direkten Einflussbereich des Unternehmens liegen („operational control“), befinden sich innerhalb der Systemgrenze der Treibhausgasbilanz. Zudem werden alle Emissionen, die im Zusammenhang mit der zugekauften Energie (Strom, Wärme, Kälte) entstehen, erfasst.

Weitere indirekte (vor-/nachgelagerte) Emissionen wurden nach ihrer Relevanz in die Berechnungen aufgenommen, dazu zählen die Anreise der Mitarbeiter:innen, Dienstreisen sowie Emissionen, die durch eingesetztes Büromaterial entstehen.

Folgende Bereiche liegen innerhalb der gewählten Systemgrenze von **Fehler! Kein Text mit angegebener Formatvorlage im Dokument.** und stellen die Grundlage der Treibhausgasbilanz für die RBG dar:

- **Gebäude – Stromeinsatz:**
  - Strombezug aus dem Stromnetz: Der Zukauf von Strom aus dem Netz wird berücksichtigt. Im standortbasierten Ansatz wird dabei der THG-Emissionsfaktor für die österreichische Stromaufbringung herangezogen.  
Zusätzlich wird beim marktbasieren Ansatz der Versorgermix des Lieferanten berücksichtigt.
  - Eigene Stromerzeugung (aus PV-Anlagen): Wenn Strom am jeweiligen Standort selbst erzeugt wird, dann wird jener Anteil vom Strom, der im eigenen Unternehmen verbraucht wird, entsprechend berücksichtigt.
- **Gebäude – Raumkonditionierung: Wärme und Kühlung:**
  - Angaben erfolgen in Energiemengen je eingesetztem Energieträger. Dabei beziehen sich die Daten für lagerfähige Energieträger wie Öl und Holz auf die beschafften Mengen im Bilanzjahr.
  - Separate Angabe von Energiemengen für Stromheizungen werden berücksichtigt.
  - Der Zukauf von Fernwärme bzw. Fernkälte wird berücksichtigt und, soweit Informationen verfügbar sind, wird der spezifische Energieträgermix der Fernwärmeanbieter herangezogen.

- Kältemittelverluste führen zu direkten Emissionen. Es werden jene Leckage-Mengen erfasst, die im Betrachtungszeitraum nachgefüllt wurden.
- Unter **Materialeinsatz** wird der Einsatz von Papier und Druckerpatronen berücksichtigt.
  - Es werden jene Mengen/Materialien/Güter erfasst, die im Betrachtungszeitraum beschafft wurden.
- **Mobilität:**
  - Emissionen, die durch die **Geschäftsreisen** entstehen, werden bilanziert.
  - Die **Anreise der Mitarbeiter:innen** ist ebenfalls in die Bilanz aufgenommen. Relevant sind hierfür sowohl die Distanzen, als auch der Modal-Split der verwendeten Verkehrsmittel.

Im Detail haben nachfolgende Raiffeisen-Landeszentralen sowie Raiffeisenbanken aus allen Bundesländern und die RBI in Österreich\* Daten für die vorliegende Studie zur Verfügung gestellt:

- Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband eGen
- Raiffeisenlandesbank Kärnten – Rechenzentrum und Revisionsverband regGenmbH
- Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG
- Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
- Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG
- Raiffeisen-Landesbank Tirol AG
- Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband regGenmbH
- Raiffeisenverband Salzburg eGen

---

\* Die RBI in Österreich umfasst im Rahmen dieser Auswertung die Raiffeisen Bank International AG, Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen Centrobank AG, Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen-Leasing GmbH, Kathrein Privatbank AG und Valida Holding AG

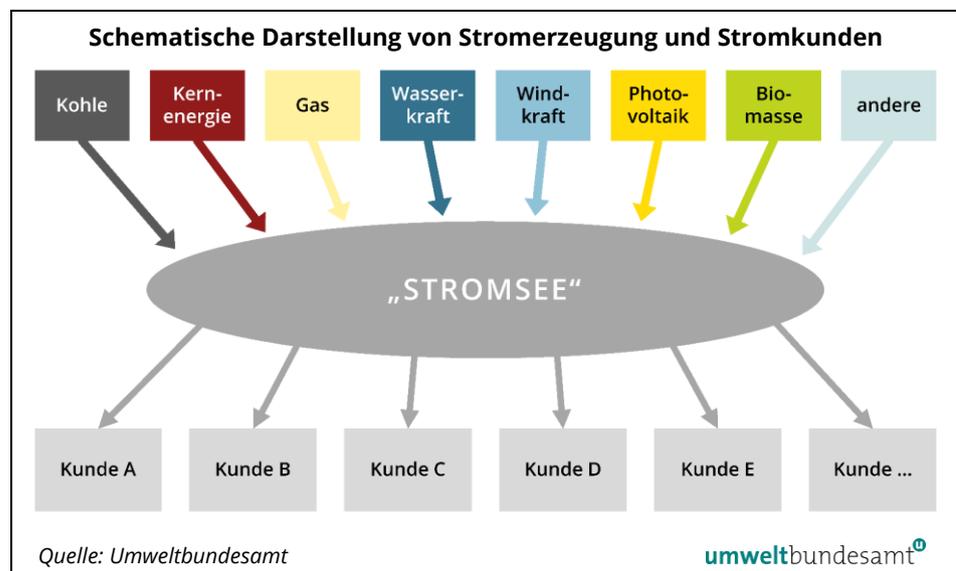
### 1.3 Spezifika für die Bilanzierung von zugekauftem Strom

Gemäß ISO 14064-1:2018 (Quantifizierung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen auf Organisationsebene) ist der Strom mit der standortbasierten Methode zu bilanzieren und auszuweisen. Optional kann zusätzlich die Information über den Stromlieferanten oder über ein Stromprodukt für die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen im Sinne der **marktbasierten Methode** herangezogen werden.

Das *GHG Protocol* (Greenhouse Gas Protocol) - ein weltweit anerkannter Standard für die Messung und das Management von Treibhausgasemissionen (THG) von Unternehmen und deren Wertschöpfungsketten, sowie von Maßnahmen zur Emissionsreduktion – sieht vor, dass die Berechnungsergebnisse beider Methoden gleichwertig berichtet werden.

Die **standortbasierte Methode** bezieht sich auf die durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Netz-Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet. Die Rahmenbedingungen am Standort werden berücksichtigt und ein Durchschnittswert wird verwendet. Demzufolge werden für zugekauften Strom die Emissionen des Strommixes („Stromsees“) der österreichischen Stromaufbringung herangezogen. Die österreichische Stromaufbringung beinhaltet die Anteile der jeweiligen Energieträger im österreichischen Kraftwerkspark sowie die Stromimporte aus den Nachbarländern mit dem jeweiligen länderspezifischen Stromerzeugungsmix.

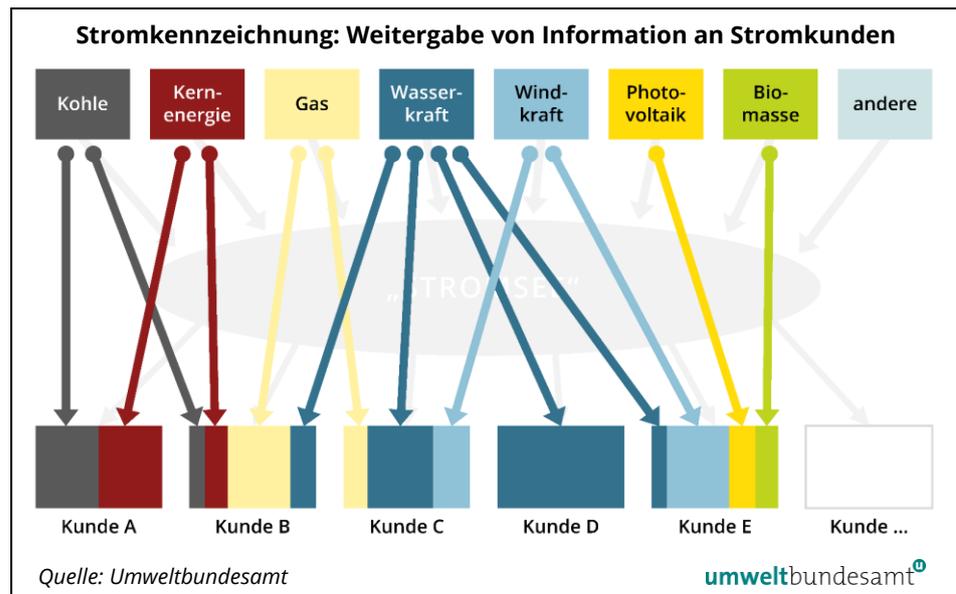
Abbildung 2:  
Betrachtung der Treibhausgasemissionen gemäß standortbasierter Methode



Im Gegensatz dazu folgt die **marktbasierte Methode** dem Prinzip der Stromkennzeichnung auf Basis von Herkunftsnachweisen. Ein Herkunftsnachweis wird ausgestellt, sobald Strom aus einem Kraftwerk, das erneuerbare Energien nutzt, in das Stromnetz eingespeist wird.

Herkunftsnachweise können vom Energieversorger europaweit entweder gemeinsam mit dem Strom oder unabhängig von der bezogenen Strommenge gehandelt werden.

Abbildung 3:  
Betrachtung der Treibhausgasemissionen gemäß marktbasierter Methode



Allerdings ist durch die Zuweisung von bestehenden, erneuerbaren Kraftwerkskapazitäten basierend auf Herkunftsnachweisen derzeit keine Reduktion von Treibhausgasemissionen sichergestellt, auch wenn die marktbasierende Methode die Bewertung solcher Stromprodukte vorsieht.

Der getrennte Handel von Strom und Herkunftsnachweise bewirkt zudem, dass Energieversorger Stromprodukte zu 100 % als erneuerbar ausweisen können, selbst wenn der gehandelte Strom Anteile aus fossiler/nuklearer oder unbekannter Herkunft enthält.

## 1.4 Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen und mögliche CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Investitionen

Im Rahmen des Projektes sollen die makroökonomischen Auswirkungen sowie die CO<sub>2</sub>-Einsparungspotenziale von getätigten, nachhaltigen Investitionen ausgewertet werden. Um zu erheben, in welcher Höhe und in welche Art von Projekten im Zeitraum 2016-2021 investiert wurde, wurde ein Fragebogen von der Raiffeisen Bankengruppe und ihren Raiffeisenbanken ausgefüllt. Insgesamt wurden 311 Rückmeldungen mit Daten an das Umweltbundesamt übermittelt. Die Auswertung zeigt, dass **108 Mio. Euro** ausgegeben wurden.

### Methodik zur Quantifizierung der makroökonomischen Effekte

Im Rahmen des Vorhabens werden folgende makroökonomische Effekte quantifiziert, die durch die im Zeitraum 2016-2021 getätigten nachhaltigen Investitionen entstanden sind: Wirtschaftsleistungseffekte (in Euro), Beschäftigungseffekte (in VZÄ), Einkommenseffekte nach Einkommensdezilen (in Euro) und die Effekte auf die Staatseinnahmen (in Euro).

Für die Berechnung der Effekte wird das erweiterte, makroökonomische Input-Output Modell des Umweltbundesamtes, MIO-ES\*, verwendet. MIO-ES ist ein makroökonomisches Input-Output (IO)-Modell, das auch das Energiesystem in physischen Einheiten voll integriert. Somit kann das Modell nicht nur ökonomische Feedback-Wirkungen, sondern auch Wechselwirkungen zwischen ökonomischem System und Energiesystem abbilden. Die aktuelle Modellversion basiert auf Daten von Statistik Austria (volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Input-Output-Statistik, Energiebilanz bis 2020 sowie Konsumerhebung) und von den *EU Statistics on Income and Living Conditions* (EU-SILC).

Die von den Raiffeisenbanken angegebenen Investitionen werden in die einzelnen Bundesländer und in die Kategorien thermische Sanierung/ Gebäudeeffizienz, alternative Mobilität, erneuerbare Energien und verhaltensbezogene Investitionen gemäß den Angaben im RNI-Fragebogen aufgeteilt. Die Investitionssumme je Kategorie wird anschließend auf Basis von wissenschaftlicher Literatur und Schätzungen von Expert:innen des Umweltbundesamts auf die NACE<sup>†</sup>-Wirtschaftszweige zugeordnet. So kann eine gesamtwirtschaftliche Endnachfrage abgeleitet werden. Die erhobenen Investitionen, aufgeteilt in die NACE-Wirtschaftszweige, werden als RNI Investitionsnachfrageschock in das MIO-ES Modell eingespielt. Ein Nachfrageschock ist eine Erhöhung der Nachfrage, die

---

\* MIO-ES steht für "Makroökonomisches Input-Output-Modell mit integriertem Energiesystem". Siehe auch CESAR (2020).

† NECE steht für die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (französisch Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne), ein System zur Klassifizierung von Wirtschaftszweigen, das von Seiten der Europäischen Union auf Basis der ISIC (International Standard Industrial Classification of all Economic Activities) der Vereinten Nationen entworfen wurde.

vom Markt nicht vorausgesehen wurde. Um die makroökonomischen Auswirkungen zu bewerten, werden die Ergebnisse einer Variante ohne zusätzliche Nachfrageerhöhung gegenübergestellt. So werden Wertschöpfungs-, Beschäftigungs-, Einkommens- und Budgeteffekte quantifiziert. Das Jahr 2022 wurde als Basisjahr für die Berechnungen gewählt, um möglichst aktuelle Werte zu errechnen, die nicht von den Besonderheiten der Covid-19 Pandemie geprägt sind.

### **Methodik: Quantifizierung von CO<sub>2</sub>-Einsparungen**

Die Einsparungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch die getätigten Investitionen in nachhaltige Projekte im Zeitraum 2016-2021 entstanden sind, werden mithilfe eines Multiplikators berechnet. Ein Multiplikator gibt die Wirkung von Nachfrageänderungen bzw. Schocks (z.B. durch zusätzliche Investitionen) auf Output, wie beispielsweise Beschäftigung, Wirtschaftsleistung (Wertschöpfung), Staatseinnahmen oder CO<sub>2</sub>-Emissionseinsparungen an. Für die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Einsparungen wird ein langfristiger Multiplikator verwendet. Die mit diesem Multiplikator errechneten CO<sub>2</sub>-Einsparungen beziehen sich auf jene Einsparungen, die erst nach einigen Jahren auftreten werden (ca. 5-10 Jahre). Die CO<sub>2</sub>-Multiplikatoren wurden mit dem MIO-ES Modell berechnet.

Weiters wird die Annahme getroffen, dass nur heimische Firmen für die Durchführung der nachhaltigen Projekte beauftragt wurden. Vorleistungen können auch aus dem Ausland bezogen werden. Diese Annahme erfolgte, da ein großer Teil der Investitionen in den Gebäudesektor geflossen ist, der meist lokal beauftragt wird und von einer Priorisierung lokaler Wertschöpfung der regionalen Raiffeisenbanken ausgegangen wird. Die CO<sub>2</sub>-Einsparungen werden durch Multiplikation heimischer, langfristiger CO<sub>2</sub>-Multiplikatoren je Investitionskategorie mit den getätigten Investitionen errechnet.

## 2 DATENGRUNDLAGE

Die Eingangsdaten für die Treibhausgasbilanzierung wurden durch eine standardisierte Online-Befragung auf der Plattform „Netigate“ erhoben. Dabei wurden die Energieeinsätze für Strom und Raumkonditionierung (Wärme und Kälte), Mobilitätsdaten (Geschäftsreisen), eingesetztes Papier bzw. Druckerpatronen sowie nachgefüllte Kältemittelmengen erfasst.

Im Zuge der Datenerhebung wurden sämtliche relevanten Daten anhand der oben definierten Systemgrenze zur Berechnung der THG-Emissionen abgefragt.

Die rückgemeldeten Daten wurden auf Plausibilität und Vollständigkeit überprüft. Nicht plausible Werte wurden anhand einer zweimaligen Feedbackschleife plausibilisiert und die Rückmeldungen in die Datenbasis eingearbeitet. Durch diese Feedbackschleifen konnte die Qualität der Daten erheblich verbessert werden (z.B. wurden Nachfüllmengen bei Kältemittel deutlich nach unten korrigiert oder unplausible Stromeinsätze oder Raumwärmebedarfe in kWh/m<sup>2</sup> korrigiert). Auch die Rücklaufquote konnte dadurch gesteigert werden, d.h. einige Datensätze wurden zwischen April 2022 bis Juni 2022 zusätzlich nachgetragen.

Die Rücklaufquote für Daten aus dem Burgenland beträgt 100%. Da dies erfreulicherweise einer vollständigen Erfassung entspricht, ist davon auszugehen, dass die Auswertung aus statistischer Sicht signifikante Werte liefert.

Für die Erstellung der THG-Bilanz wurden nach finaler Abstimmungsrunde unvollständige Datensätze (bezogen auf die Kennzahlen zur THG-Bilanzierung) bei der darauffolgenden Phase der Hochrechnung nicht berücksichtigt.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die von der Raiffeisen Bankengruppe Burgenland (diese beinhaltet die Raiffeisenlandesbank Burgenland inklusive Raiffeisenbanken und Bankstellen) übermittelten Daten, bereits ergänzt durch die hochgerechneten Werte für alle Standorte mit fehlender Rückmeldung.

### Datenbasis der Raiffeisen Bankengruppe Burgenland 2021:

Tabelle 1:  
Datengrundlage für die  
Berechnung der Treibhausgasemissionen

Bereich	Menge	Einheit
<b>0. Unternehmensdaten</b>		
Anzahl Mitarbeiter:innen	797	
Nettofläche	39.433	m <sup>2</sup>
<b>1. Gebäude</b>		
a) Strom	2.805.155	kWh
b) Raumkonditionierung	3.344.793	kWh
d) Kältemittelverluste	53	kg
<b>2. Materialeinsatz</b>		

<b>Bereich</b>	<b>Menge</b>	<b>Einheit</b>
	Papier	24.559 Blätter
	Druckerpatronen	1.806 Patronen
<b>3. Mobilität</b>		
<b>a) Geschäftsreisen</b>		
	Flugzeug (2021)	- km
	Bahn (2021)	11.796 km
	PKW fossil (2021)	467.279 km
	PKW elektr. (2021)	13.553 km
<b>b) Anreise Mitarbeiter:innen 2021</b>		
	zu Fuß	61.576 km
	Rad	115.452 km
	Motorrad	43.133 km
	PKW	5.062.870 km
	PKW elektrisch	133.631 km
	PKW Fahrgemeinschaft	273.614 km
	Bus	- km
	Schiene	107.170 km
	<b>Summe</b>	<b>5.797.445 km</b>

## 2.1 Datenerhebung und -aufbereitung

### 1. Gebäude

#### a. Strom

Es werden die Gebäudeflächen in Quadratmeter und die jeweiligen rückgemeldeten Stromverbräuche berücksichtigt und ein durchschnittlicher Strombedarf in kWh/m<sup>2</sup> berechnet. Hierbei wird berücksichtigt, ob es sich beim Strom um

- 100% Grünstrom ohne Zertifizierung nach UZ46
- UZ46 zertifiziertem Grünstrom
- anderem Strom

handelt. Weiters wurde der Energieversorger abgefragt. Zusätzlich dazu wurden die selbst erzeugten Mengen an PV-Strom berücksichtigt. Bei einigen Rückmeldungen zu PV-Eigenstrom wurde nur die kWp Leistung der Anlagen angegeben. Bei diesen Datensätzen wurde eine jährliche Sonneneinstrahlung von 1.000 Stunden angenommen und hinterlegt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wert der jährlichen Sonneneinstrahlung in Österreich. Der berechnete durchschnittliche Strombedarf in kWh/m<sup>2</sup> wurde mit der fehlenden m<sup>2</sup> Zahl der nicht rückgemeldeten Bankstellen hochgerechnet. Damit ist der jährliche Strombedarf der gesamten Bankengruppe darstellbar.

Die Berechnung des durchschnittlichen Strombedarfs erfolgte anhand sämtlicher Rückmeldungen aller Bundesländer sowie der RBI AT\*, wobei die „Ausreißer“, d.h. jeweils 5% der Rückmeldungen, die über oder unter dem Mittelwert liegen, von der Bewertung der Basis für die Hochrechnung ausgeschlossen wurden.

#### b. Raumkonditionierung

Für die Berechnung des Energieeinsatzes der Raumkonditionierung wurde ebenfalls ein durchschnittlicher Verbrauchswert in kWh/m<sup>2</sup> berechnet und für jene Flächen hochgerechnet, für die keine Angaben vorlagen. Bei der Raumwärme werden die folgenden Energieträger berücksichtigt:

- Solarthermie
- Heizöl
- Erdgas
- Biogas
- Biomasse
- regionale Fernwärme
- sonstige Fernwärme
- Stromheizung

---

\*Die RBI AT umfasst im Rahmen dieser Auswertung die Raiffeisen Bank International AG, Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen Centrobank AG, Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen-Leasing GmbH, Kathrein Privatbank AG und Valida Holding AG

Durch diese Vorgehensweise konnte der gesamte Energieeinsatz der RBG AT in den einzelnen Bundesländern bestimmt werden. Die Berechnung des durchschnittlichen Raumwärmebedarfs erfolgte über sämtliche Rückmeldungen aller Bundesländer sowie der RBI AT\* wobei auch hier die „Ausreißer“, jeweils 5% über oder unter dem Mittelwert von der Bewertung der Basis für die Hochrechnung ausgeschlossen wurden.

Für Angaben zur Fernkälte wurden keine Hochrechnungen vorgenommen, da nur vereinzelt spezifische Standorte mit Fernkälte versorgt werden.

### **c. Kältemittel**

Die Kältemittelverluste wurden je Kältemitteltyp abgefragt. Die Erhebung der nachgefüllten Kältemittelmenge zeigt, dass die Datenlage dazu nur eingeschränkt repräsentativ ist. Die Gründe dafür sind vielseitig. Oft zeigt sich, nachgefüllten Mengen nicht im Nachhinein erhoben werden können, etwa wenn ein Vertrag mit einer Wartungsfirma besteht, bei dem nur pauschal die Funktionsfähigkeit der Klimaanlage gewährleistet wird. Hier besteht Verbesserungsbedarf bei der Datenerhebung (z.B. durch aktive Kommunikation mit den Wartungsfirmen/Servicetechniker:innen).

Es kann davon ausgegangen werden, dass alle Gebäude der Raiffeisenbankengruppe zum Großteil klimatisiert sind. Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen wird, abgeleitet von den plausiblen und vollständigen Rückmeldungen aus zwei Bundesländern, ein Kältemittelbedarf von rund 1 kg je 1000 m<sup>2</sup> angenommen. Dieser Verbrauch wird für alle Bundesländer angesetzt, um auch die Emissionen der nachgefüllten Mengen bezogen auf alle Flächen der Bankstellen und Bürostandorte abschätzen zu können.

## **2. Materialeinsatz**

Für den Materialeinsatz wurde der Verbrauch an Papier und Druckerpatronen erfasst. Aus den rückgemeldeten Daten wurden durchschnittliche Verbrauchsdaten je Mitarbeiter:in in kg Papier und Anzahl an Druckerpatronen berechnet und anschließend mit der Anzahl jener Mitarbeiter:innen von Bankstellen skaliert, die keine Angaben gemacht hatten. Es wird davon ausgegangen, dass alle Mitarbeiter:innen Papier benötigen bzw. regelmäßig Dokumente ausdrucken.

Im Durchschnitt wurden je Mitarbeiter:in 31 kg Papier und 2 Patronen im Bilanzjahr berücksichtigt.

## **3. Mobilität**

### **d. Geschäftsreisen**

Die zurückgelegten Kilometer je Verkehrsmittel wurden für das Kalenderjahr 2021 übermittelt. Für die THG-Bilanzierung der Geschäftsreisen wurden nur die tatsächlich angegebenen Daten berücksichtigt. Eine Hochrechnung ist hier nicht

empfehlenswert, da keine Information darüber vorliegt, ob zusätzliche Geschäftsreisen von weiteren Mitarbeiter:innen getätigt werden. Es ist prinzipiell nicht davon auszugehen, dass alle Mitarbeiter:innen Geschäftsreisen unternehmen.

#### **e. Anreise der Mitarbeiter:innen**

Mit Hilfe einer Online-Befragung aller Mitarbeiter:innen wurde das Mobilitätsverhalten erhoben. Neben der Anzahl der Tage/Wochen am Arbeitsort wurde auch die Art des verwendeten Verkehrsmittels sowie die Fahrleistung eines Arbeitstages in km abgefragt. Diese Angaben wurden zusätzlich zum Jahr 2021 auch für das Jahr 2019 erhoben, um ein reguläres, nicht vom Pandemiegeschehen beeinflusstes Jahr mit abbilden zu können.

Da mit 39% Prozent eine hohe bundesweit durchschnittliche Rücklaufquote vorliegt, ist davon auszugehen, dass die Auswertung aus statistischer Sicht signifikante Werte liefert.

Die Angaben der Rücklaufquoten beziehen sich auf vollständig ausgefüllte und mit plausiblen Daten befüllte Rückmeldungen.

Bei der Mobilitätsbefragung wurde zu Beginn der Umfrage darauf eingegangen, mit welchem Verkehrsmittel die Teilnehmer:innen zum Dienort gekommen sind. Dabei standen die folgenden Verkehrsmittel zur Auswahl:

- zu Fuß
- Fahrrad
- Motorrad oder anderes motorisiertes 2-Rad
- PKW fossil (durchschnittliche Besetzung: 1 Person)
- E-Auto (unabhängig vom Besetzungsgrad)
- Bus
- Schienenverkehr (Straßenbahn/U-Bahn/Zug)

Die Möglichkeit der Mehrfachnennung war gegeben. Dadurch konnte bspw. eine multimodale Streckenführung dargestellt werden wie z.B.: „mit dem Fahrrad zum Bahnhof und dann weiter mit dem Zug zum Arbeitsort“.

Jedes der angegebenen Verkehrsmittel wurde mit der angegebenen km-Leistung an allen Arbeitstagen berücksichtigt. Diese Annahme fügt sich gut in den konservativen Ansatz der Bilanzierungsregeln ein.

Weitere Vorgehensweisen:

- Unplausible Angaben (nur 53 Rückmeldungen von rund 9.100) wurden bei der Hochrechnung ausgeklammert.
- Nur vollständig ausgefüllte Rückmeldungen wurden berücksichtigt.

Der durchschnittliche, wöchentliche Arbeitsweg je Verkehrsmittel wurde für alle Raiffeisen Landeszentralen, die Raiffeisenbanken und die RBI\* AT (inkl. österreichischen Tochterunternehmen) für jeweils eine Person berechnet. Diese Durchschnittswerte wurden anschließend mit der Gesamtzahl der Mitarbeiter:innen

je Bundesland sowie einer durchschnittlichen, jährlichen Wochenzahl von 42 hochgerechnet. Die 42 Wochen ergeben sich bei Berücksichtigung von:

- 5,5 Wochen Urlaub
- 2,5 Wochen Krankenstand
- 2 Wochen Feiertage

Durch diese Vorgehensweise konnte die gesamte Fahrleistung für alle Raiffeisen Landeszentralen, die Raiffeisenbanken und die RBI\* AT (inkl. österreichischen Tochterunternehmen) für alle Verkehrsmittel berechnet werden. Die Berechnungen erfolgten für das Bilanzjahr 2021 sowie für die Zeit vor der Covid-19 Pandemie. Damit ist der Einfluss der Pandemie auf das Pendelverhalten darstellbar.

---

\* Die RBI AT umfasst im Rahmen dieser Auswertung die Raiffeisen Bank International AG, Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen Centrobank AG, Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen-Leasing GmbH, Kathrein Privatbank AG und Valida Holding AG

### 3 ERGEBNISSE

Die Treibhausgasemissionen wurden anhand der übermittelten Daten für das Jahr 2021 berechnet.

Die Rücklaufquote beträgt für die Raiffeisen Bankengruppe (RBG) Burgenland inkl. ihrer Raiffeisenbanken 100%. Die österreichweite Rücklaufquote der RBG AT beträgt 61%.

Die Ergebnisdarstellung erfolgt gemäß GHG-Protocol nach Zuweisung der Treibhausgasemissionen zu den Scopes 1 bis 3.

Bei der Bilanzierung der Treibhausgasemissionen von Strom werden vordergründig die Berechnungsergebnisse der standortbasierten Methode dargestellt (siehe 3.2.1).

Die Treibhausgasemissionen gemäß der marktbasierter Methode wurden ebenfalls berechnet und sind zusätzlich in tabellarischer Form (siehe 3.2.9) dargestellt.

In der Hotspot-Analyse werden Emissionsanteile je Bereich im Verhältnis zueinander dargestellt um die Bereiche mit den größten Emissionsquellen zu identifizieren. Zusätzliche Detailanalysen wurden für die Bereiche Raumwärme und Pendelverkehr dokumentiert.

Im Kapitel Key Performance Indikatoren (KPI, „Kennzahlen“) (siehe 3.2.6) werden wichtige Kennzahlen präsentiert.

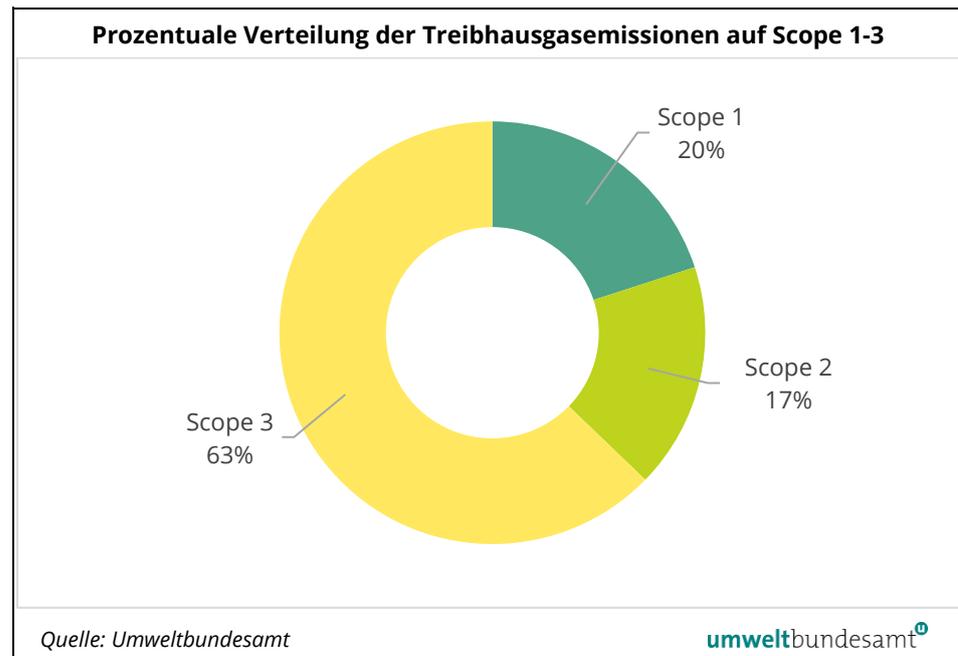
Hotspot-Analyse und Key Performance Indikatoren beziehen sich auf die Berechnungsergebnisse der standortbasierten Methode.

### 3.1 THG-Bilanz (standortbasierte Methode)

Die Treibhausgasemissionen der Raiffeisen Bankengruppe Burgenland betragen 2.511 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent im Jahr 2021, bei Anwendung der standortbasierten Methode für die Strombilanzierung.

Die Emissionen fallen zu 20% in Scope 1, zu 17% in Scope 2 und zu 63% in Scope 3 an.

Abbildung 4:  
Prozentuale Verteilung  
der Treibhausgasemissionen auf Scope 1-3



Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Treibhausgasemissionen auf die verschiedenen Bereiche sowie auf Scope 1-3.

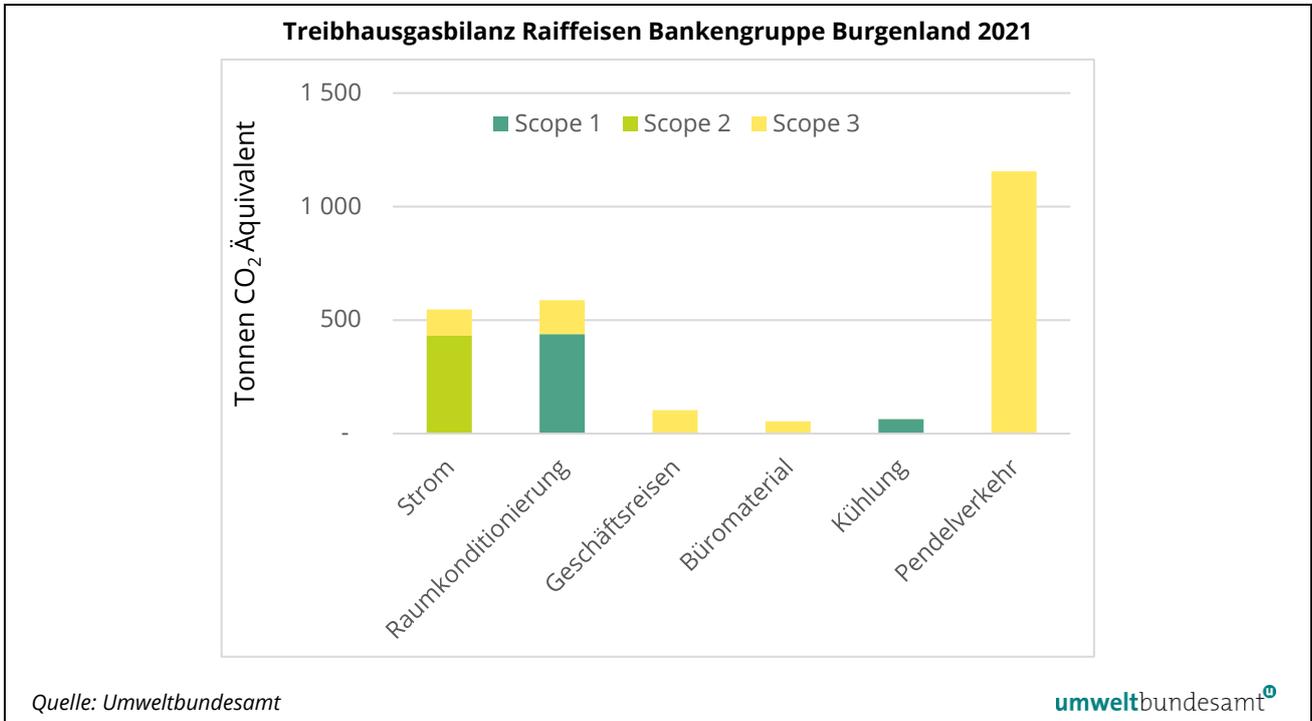
Tabelle 2:  
Treibhausgasemissionen  
in t CO<sub>2</sub>-eq je Scope, je  
Bereich und in Summe  
(standortbasierte Methode)

Treibhausgasemissionen 2021	Scope 1	Scope 2	Scope 3	Σ	Einheit	% Anteil
Strom (standortbasiert)		431	116	547	t	22%
Raumkonditionierung	438	3	147	588	t	23%
Büromaterial			54	54	t	2%
Kühlung	64		1	64	t	3%
Geschäftsreisen			103	103	t	4%
Anreise Mitarbeiter:innen			1.155	1.155	t	46%
<b>Summe</b>	<b>502</b>	<b>433</b>	<b>1.576</b>	<b>2.511</b>	<b>t</b>	<b>100%</b>
<b>% Anteil</b>	<b>20%</b>	<b>17%</b>	<b>63%</b>	<b>100%</b>		

### 3.2 Hotspot-Analyse

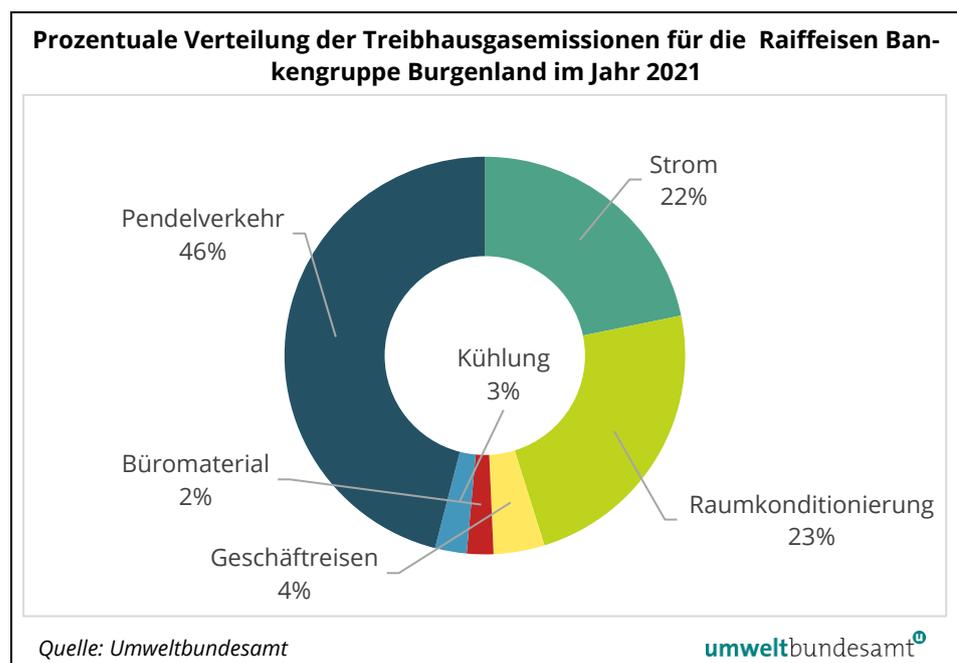
Die folgende Grafik zeigt die Menge an Treibhausgasemissionen je Bereich unter Ausweisung der Scope 1-3 Emissionen.

Abbildung 5: Treibhausgasemissionen in t CO<sub>2</sub>-eq aufgeteilt in Bereiche und Scope 1-3 (standortbasierte Methode)



Die folgende Grafik zeigt die prozentuelle Verteilung der Treibhausgasemissionen auf die verschiedenen Bereiche.

Abbildung 6: Darstellung der prozentualen Verteilung der unternehmerischen Tätigkeiten an den Treibhausgasemissionen im Jahr 2021



Der größte Anteil mit 46% der Emissionen (ca. 1.155 Tonnen CO<sub>2</sub>-eq) entsteht durch den Pendelverkehr. Die Raumkonditionierung (588 Tonnen) und der Strombedarf (547 Tonnen) liefern weitere relevante Mengen an Emissionen. Büromaterial und Kühlung tragen gemeinsam nur rund 5% zu den Emissionen bei, spielen somit eine untergeordnete Rolle und werden daher in Folge nicht mehr gesondert erwähnt.

Tabelle 3 stellt wichtige Verbrauchsdaten und die daraus resultierenden Emissionen der Bankstellen für das Jahr 2021 dar. Um eine Einschätzung zu ermöglichen, werden auch die gesamten, österreichweiten Werte der RBG AT angegeben. Die Prozentwerte stellen die Anteile der RBG Burgenland inkl. ihrer Raiffeisenbanken an den Gesamtwerten der RBG AT dar.

*Tabelle 3: Auflistung wichtiger Verbrauchsdaten und die daraus resultierenden Emissionen im Vergleich zur RBG AT im Jahr 2021.*

	RBG Burgenland		RBG AT			
	MWh bzw. km	Tonnen CO <sub>2</sub> -eq Emissionen	MWh bzw. km	% Anteil	Tonnen CO <sub>2</sub> -eq Emissionen	% Anteil
Strom	2.805	547	85.428	3,3%	16.822	3,3%
Raumkonditionierung	3.345	588	99.969	3,3%	16.773	3,5%
Mobilität/ Dienstreisen	492.628	103	9.785.297	5%	2.290	4,5%
Anreise Mitarbeiter:innen	5.797.445	1.155	146.477.895	4%	24.158	4,8%

Der Stromverbrauch der RBG Burgenland inkl. ihrer Raiffeisen Banken macht 3,3% der gesamten Treibhausgasemissionen der RBG AT im Bereich Strom aus. Bei der Raumkonditionierung liegt der Anteil an den Gesamtemissionen der RBG AT bei 3,5%, bei den Dienstreisen bei 4,5% und bei der Mitarbeiteranreise bei 4,8%.

797 Mitarbeiter:innen waren im Jahr 2021 in der RBG Burgenland beschäftigt. Anhand dieser Kenngröße können personenbezogene Energie- bzw. Emissionskennzahlen berechnet werden.

*Tabelle 4: Auflistung der relevanten Kennzahlen je Mitarbeiter:in bzw. m<sup>2</sup> im Jahr 2021.*

	RBG Burgenland	RBG AT
gesamte Treibhausgasemissionen pro MA (ohne Anreise)	1.701 kg CO <sub>2</sub> -eq	1.525 kg CO <sub>2</sub> -eq
gesamte Treibhausgasemissionen pro MA (inkl. Anreise)	3.150 kg CO <sub>2</sub> -eq	2.479 kg CO <sub>2</sub> -eq
Energieeinsatz pro m <sup>2</sup>	156 kWh	172 kWh
davon Strom	71 kWh	79 kWh
davon Raumwärme	85 kWh	93 kWh

	RBG Burgenland	RBG AT
Durchschnittlich bei Dienstreisen zurückgelegte Distanz je MA und Jahr	618 km	387 km

Die durchschnittliche bei Dienstreisen zurückgelegte Distanz je MA und Jahr ist lediglich eine Durchschnittsbetrachtung; es ist jedoch prinzipiell nicht davon auszugehen, dass alle Mitarbeiter:innen der RGB AT Dienstreisen unternehmen. Vielmehr werden Dienstreisen verstärkt von den Mitarbeiter:innen der Landesbanken vorgenommen und auch nur von jenen Mitarbeiter:innen, deren Aufgabenbeschreibung Dienstreisen erfordert. Aus diesem Grund wurde für Dienstreisen bei Leermeldungen keine Hochrechnung durchgeführt.

Nachfolgend werden die Bereiche Strom, Raumwärme und Mobilität grafisch detaillierter dargestellt.

### 3.2.1 Strom

In nachfolgender Tabelle sind die eingesetzten Strommengen und die daraus resultierenden Emissionen aufgelistet.

#### Stromeinsatz

*Tabelle 5: Eingesetzter Strom sowie die resultierenden Treibhausgasemissionen (standortbasierte Methode)*

	Verbrauch in MWh	Tonnen CO <sub>2</sub> -eq Emissionen (standortbasiert)*
<b>gesamter Strombezug (Netzstrom)</b>	<b>2.683</b>	<b>542</b>
Eigenerzeugung PV-Strom	122	5
<b>Summe</b>	<b>2.805</b>	<b>547</b>

### 3.2.2 Raumkonditionierung (Raumwärme & -kälte)

In der RBG Burgenland wird 49,5% des Raumwärmebedarfs mittels Erdgas abgedeckt und zu 21,7% mittels regionaler Fernwärme. Heizöl deckt rund 15,3% des Bedarfs, Biomasse 9,1%. Sonstige Heizsysteme (z.B. Biomasse, Stromheizungen) spielen eine untergeordnete Rolle. In nachfolgender Tabelle sind die eingesetzten Energieträger und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen dargestellt.

\* Eine marktbasierende Auswertung zur Differenzierung von Stromqualitäten (wie z.B. Grünstromprodukte) ist in 3.2.9 enthalten.

Tabelle 6: Gegenüberstellung des eingesetzten Raumwärmeenergieträgers und die korrespondierenden Treibhausgasemissionen im Jahr 2021.

Energieträger bzw. Heizsystem	MWh	Tonnen CO <sub>2</sub> -eq Emissionen
Solarthermie	14	0,4
Heizöl	511	170
Erdgas	1.655	399
Biogas	-	-
Biomasse	306	4
regionale Fernwärme	726	10
Fernwärme sonstige	-	-
Stromheizung	133	6
<b>Summe</b>	<b>3 345</b>	<b>588</b>

Die folgenden zwei Abbildungen stellen diese Aufteilung und die daraus entstehenden CO<sub>2</sub>-Äquivalent Emissionen graphisch dar.

Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Energieträger für die Raumkonditionierung im Jahr 2021.

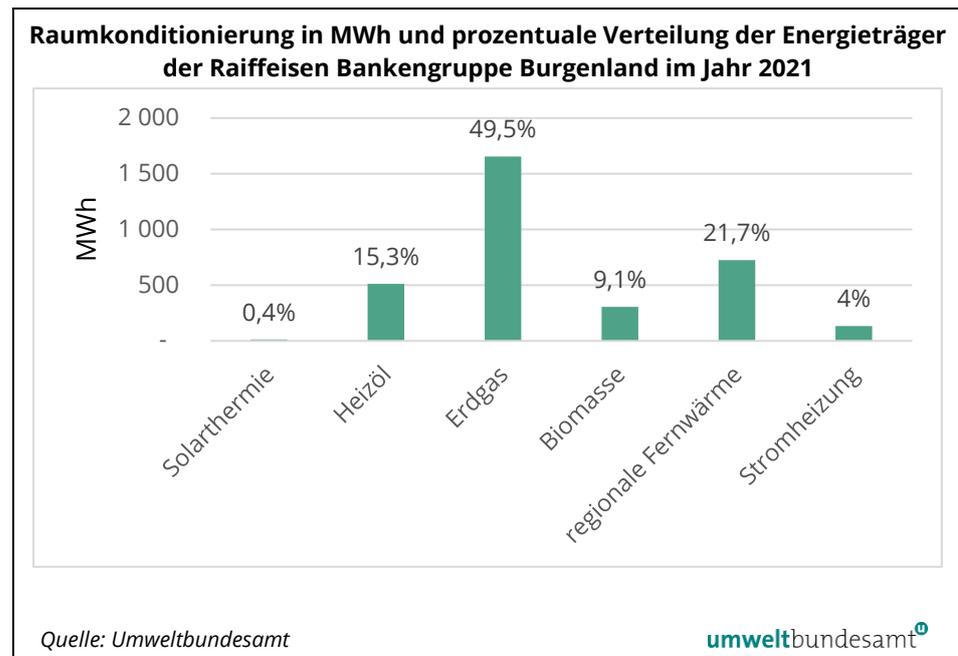
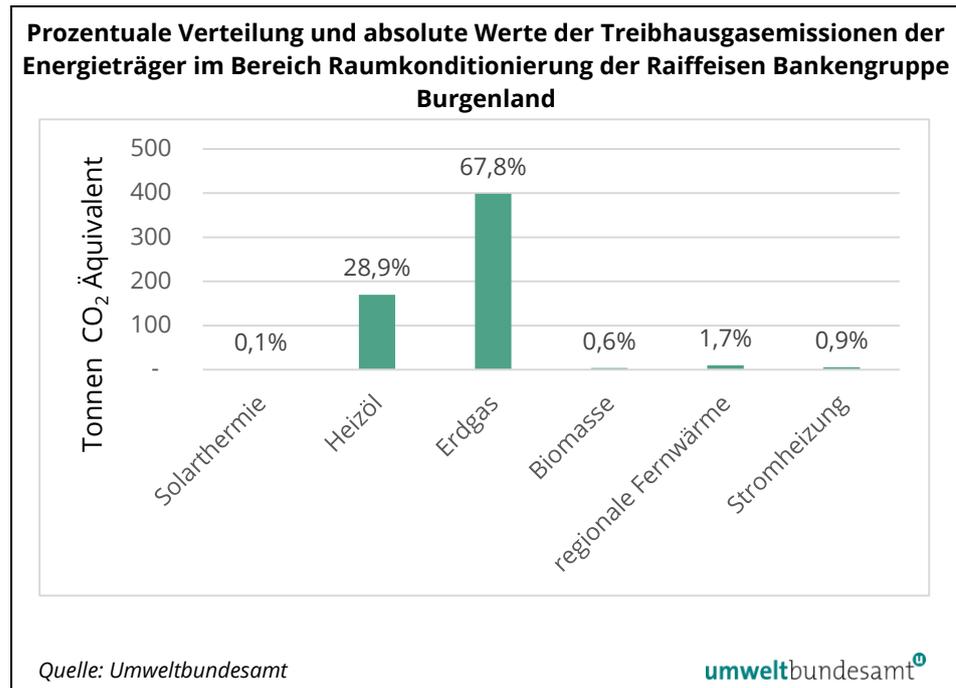


Abbildung 8: Prozentuale Verteilung der Treibhausgasemissionen für die Raumkonditionierung im Jahr 2021.



Die klimarelevanten Vorteile von regionaler Fernwärme sind sofort ersichtlich, da regionale Fernwärme zu rund 22% den Raumwärmebedarf abdeckt, aber nur für 1,7% der Emissionen verantwortlich ist. Fossile Energieträger (Heizöl und Erdgas) decken rund 65% des Raumwärmebedarfs und verursachen knapp 97% der Treibhausgasemissionen.

### 3.2.3 Mobilität/ Dienstreisen

In der RBG Burgenland werden Dienstreisen zu 94,9% mittels fossil betriebene PKW zurückgelegt, 2,8% mit einem E-PKW. Bahnreisen machen 2,4% der zurückgelegten Fahrleistung aus. Die nachfolgende Tabelle stellt eine Gegenüberstellung der gefahrenen Kilometer und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen je Verkehrsträger dar.

Tabelle 7: Gegenüberstellung des eingesetzten Verkehrsträgers und die korrespondierenden Treibhausgasemissionen im Jahr 2021.

	Fahrleistung [1000 km]	Tonnen CO <sub>2</sub> -eq Emissionen
Flugzeug	-	-
Bahn	12	0,2
PKW fossil	467	102
PKW elektrisch	14	1
<b>Summe</b>	<b>493</b>	<b>103</b>

In den folgenden Abbildungen ist der Zusammenhang von Fahrleistung und Treibhausgasemissionen nach Verkehrsträgern grafisch dargestellt.

Abbildung 9:  
Aufteilung der Distanzen  
auf div. Verkehrsträger

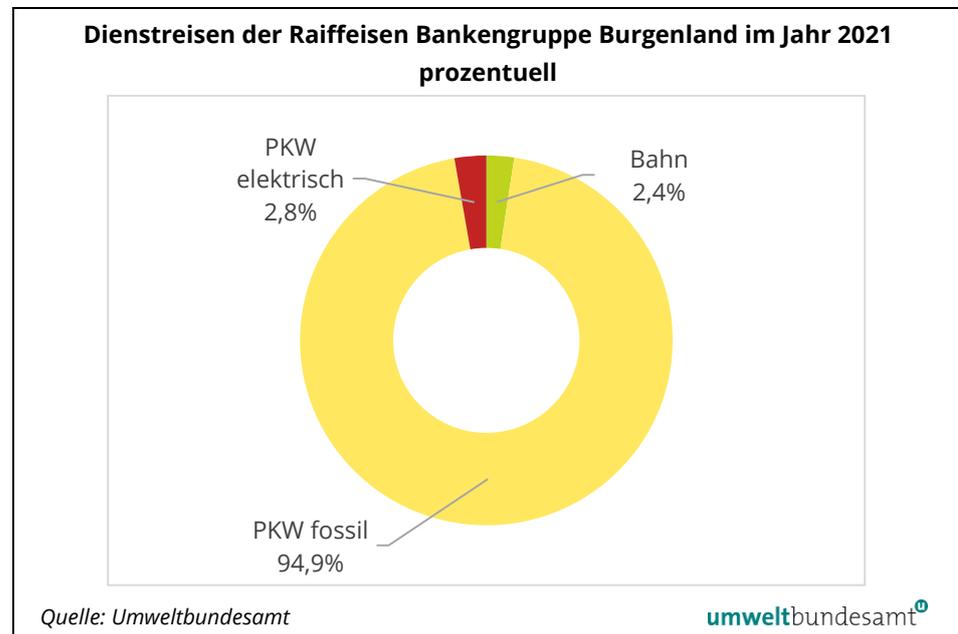
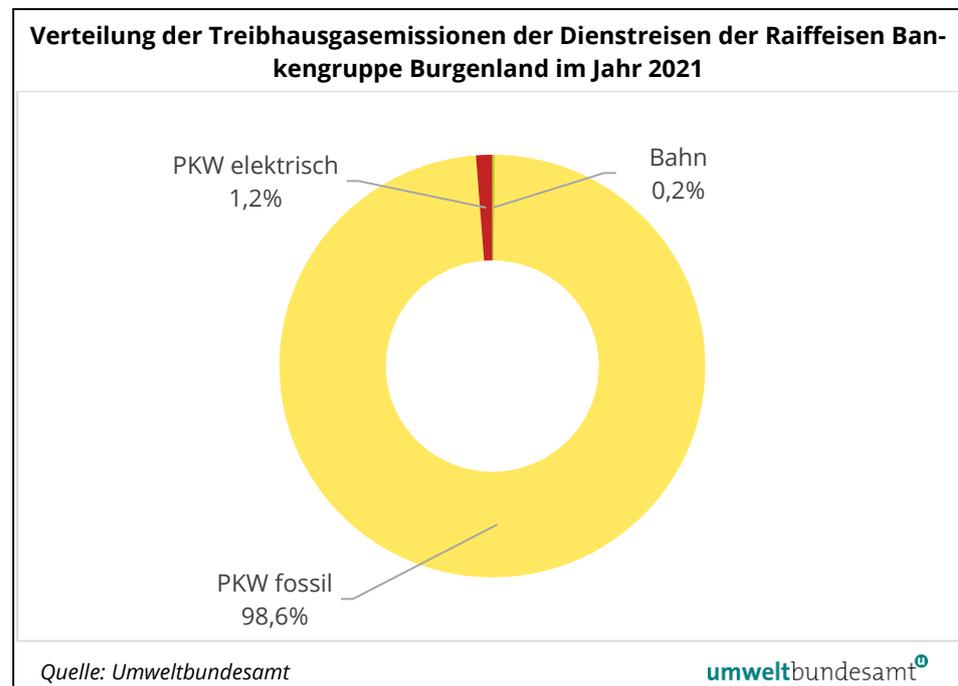


Abbildung 10:  
Aufteilung der Treibhausgasemissionen  
auf div. Verkehrsträger



Insgesamt wurden rund 493 Tausend Kilometer zurückgelegt, dies entspricht Treibhausgasemissionen von 103 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.

### 3.2.4 Anreise der Mitarbeiter:innen

Mit Hilfe einer standardisierten Online-Befragung wurde erhoben, welche Strecken bzw. welche Verkehrsmittel die Mitarbeiter:innen für den Weg vom Wohnort zum Arbeitsplatz zurücklegen bzw. benutzen. Diese Angaben wurden für das Jahr 2019 und 2021 erhoben.

Die Rücklaufquote der Mitarbeiterbefragung in der RGB Burgenland betrug 63%.

In der folgenden Tabelle sind die genutzten Verkehrsmittel, die zurückgelegten Kilometer sowie die dadurch entstandenen Treibhausgasemissionen für das Jahr 2021 dargestellt.

*Tabelle 8:  
Gegenüberstellung des  
genutzten Verkehrsträ-  
gers und die korrespon-  
dierenden Treibhaus-  
gasemissionen im Jahr  
2021*

	<b>Distanzen [1000 km]</b>	<b>Tonnen CO<sub>2</sub>-eq Emissionen</b>	<b>Distanz pro MA [km]</b>
zu Fuß	62	-	77
Rad	115	0,5	145
Motorrad	43	6	54
PKW	5.063	1.104	6.352
PKW elektrisch	134	13	168
PKW Fahrgemeinschaft	274	30	343
Bus	-	-	-
Schiene	107	2	134
<b>Summe</b>	<b>5.797</b>	<b>1.155</b>	<b>7.274</b>

Insgesamt wurden rund 5,8 Millionen Kilometer zurückgelegt, dies entspricht Treibhausgasemissionen von 1.155 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.

*Abbildung 11: Prozentu-  
elle Verteilung der ge-  
nutzten Verkehrsträger  
zur Anreise der Mitarbei-  
ter:innen der Raiffeisen  
Bankengruppe Burgen-  
land im Jahr 2021*

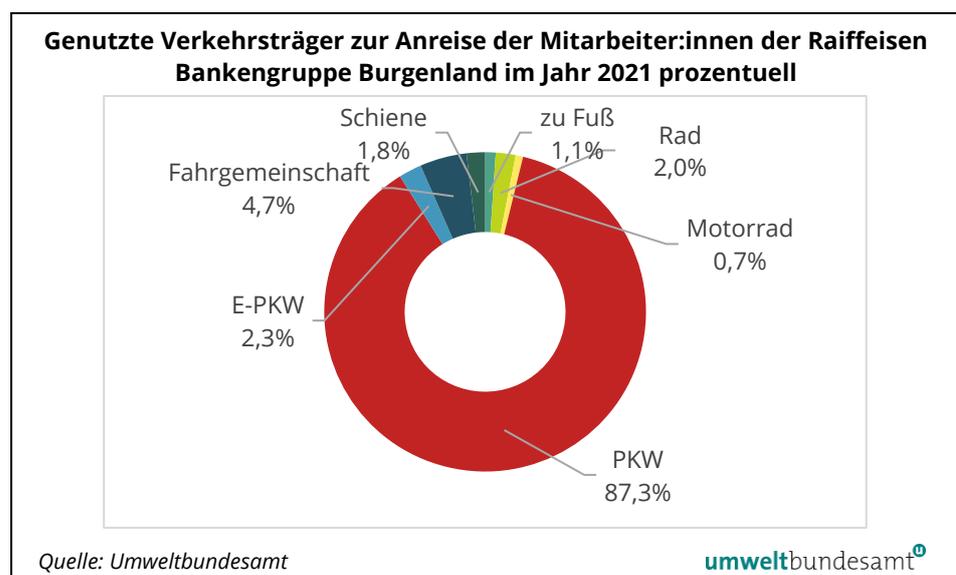
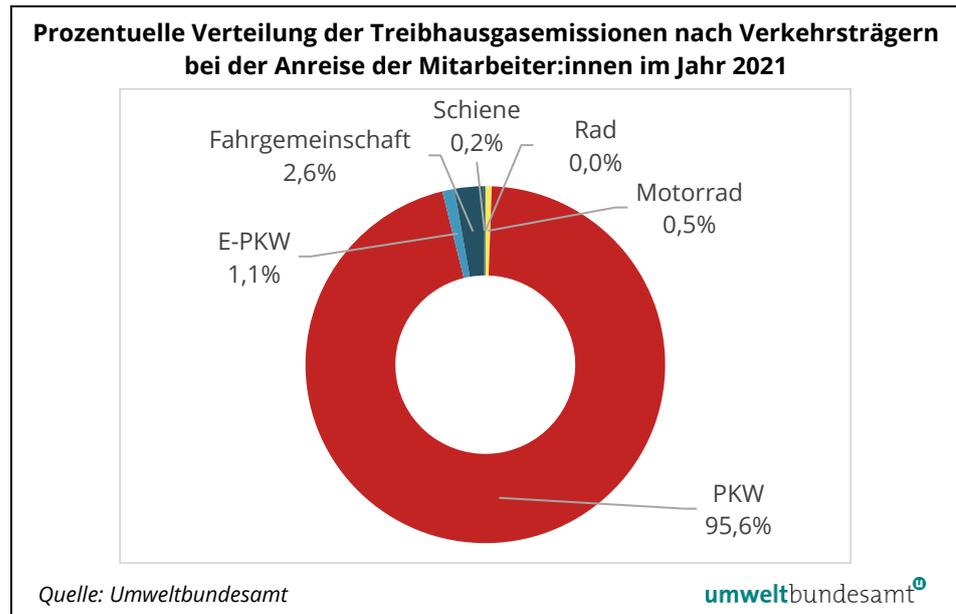


Abbildung 12: Prozentuelle Verteilung der bei der Mitarbeiteranreise entstehenden Treibhausgasemissionen nach Verkehrsträger



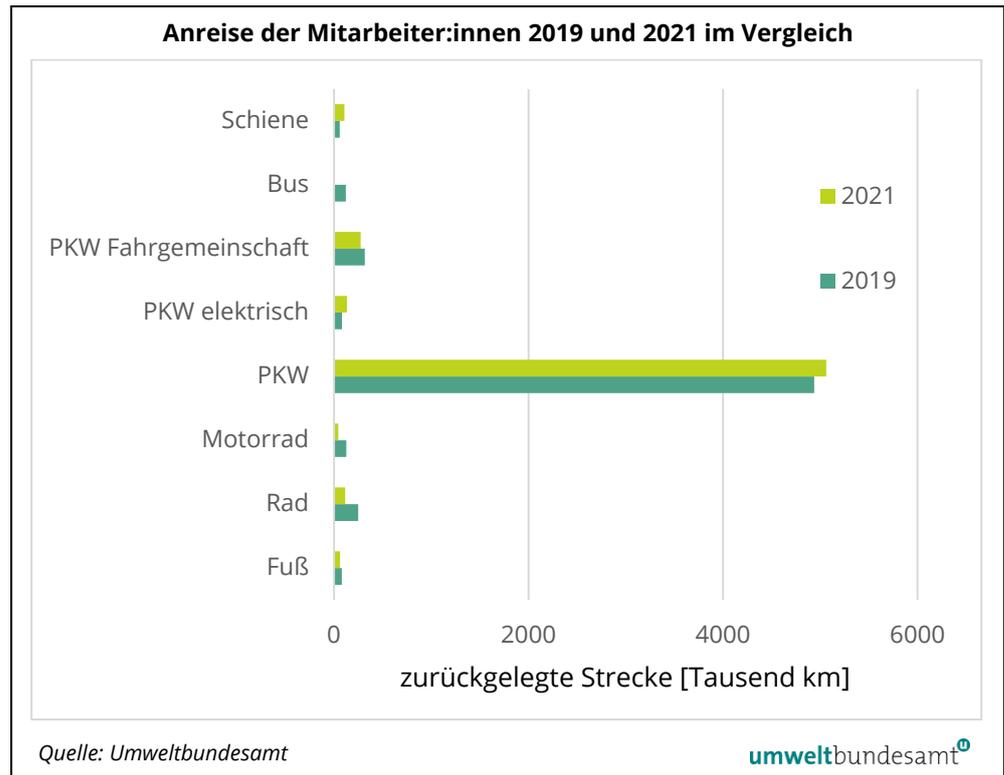
### Anreise der Mitarbeiter:innen vor der Corona Pandemie (2019)

Um eine Einschätzung zur pandemiebedingten Änderung des Mobilitätsverhaltens vornehmen zu können, wurden in der Befragung auch die Anreisegewohnheiten im Jahr 2019 erfasst.

Tabelle 9:  
Gegenüberstellung des genutzten Verkehrsträgers und die korrespondierenden Treibhausgasemissionen im Jahr 2019

	Distanzen [1000 km]	Tonnen CO <sub>2</sub> -eq Emissionen	Distanz pro MA [km]
zu Fuß	80	0	100
Rad	248	1	312
Motorrad	126	18	158
PKW	4.938	1.076	6.196
PKW elektrisch	81	8	102
PKW Fahrgemeinschaft	316	34	397
Bus	121	7	152
Schiene	59	1	74
<b>Summe</b>	<b>5.970</b>	<b>1.146</b>	<b>7.490</b>

Abbildung 13:  
Gegenüberstellung der  
gewählten Verkehrsträger für die Anreise der  
Mitarbeiter:innen 2019  
und 2021



### 3.2.5 Büromaterial & Kältemiteleinsatz

Der Papierverbrauch verursachte im Jahr 2021 Treibhausgasemissionen von 29 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent, der Verbrauch von Druckerpatronen 24 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent und Kältemittel 64 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent. Büromaterial trägt somit 2,1% und Kältemittel 2,6% zu den gesamten Treibhausgasemissionen bei.

Tabelle 10: Verbrauch  
und korrespondierende  
Treibhausgasemissionen  
von Büromaterial und  
Kältemitteln.

	Verbrauch	Tonnen CO <sub>2</sub> -eq Emissionen
Papier	24.559 kg	29
Druckerpatronen	1.806 Patronen	24
Kältemittel	53 kg	64

### 3.2.6 Key Performance Indikatoren

Mit Hilfe von Key Performance Indikatoren (KPI) werden relevante, relative Kennzahlen dargestellt.

Tabelle 11:  
Key Performance Indika-  
toren (standortbasierte  
Methode)

	Key Performance Indikator		
	RBG Burgenland		RBG AT
<b>Strom &amp; Raumwärme</b>	<b>Jahresbedarf [kWh]</b>	<b>Fläche [m<sup>2</sup>]</b>	<b>spezifischer Energiebedarf [kWh/m<sup>2</sup> und Jahr]</b>

Key Performance Indikator				
	RBG Burgenland			RBG AT
Strom	2.805.155	39.433	74	79
Raumkonditionierung	3.344.793	39.433	105	93
	Treibhausgasemissionen [kg]	Fläche [m <sup>2</sup> ]	spezifische Treibhausgasemissionen [kg/m <sup>2</sup> und Jahr]	
Strom	546.814	39.433	13,9	15,6
Raumkonditionierung	587.838	39.433	14,9	15,5
Treibhausgasemissionen-Kennzahlen	Treibhausgasemissionen [kg]			
Treibhausgasemissionen in kg/MA (inkl. Anreise Mitarbeiter:innen)	3.150			2.479
Treibhausgasemissionen in kg/m <sup>2</sup> (inkl. Anreise Mitarbeiter:innen)	64			58

### 3.2.7 Relationen

Um die absoluten Zahlen der Treibhausgasemissionen in ihrer Dimension leichter zu erfassen, werden die Werte der Treibhausgasemissionen der Raiffeisen Bankengruppe Burgenland im Bereich Stromverbrauch, Raumwärme und Dienstreisen aus dem Jahr 2015 den Ergebnissen aus 2021 gegenübergestellt. Zusätzlich werden einzelne Werte zu den Energieverbräuchen burgenländischer Haushalte im Jahr 2021 und Energieverbräuchen Wiener Bürostandorte aus 2014\* in Bezug gesetzt.

#### Gegenüberstellung der Treibhausgasemissionen je Mitarbeiter:in der RBG Burgenland 2021 und 2015

Tabelle 12: Gegenüberstellung der Treibhausgasemissionen je Mitarbeiter:in der RBG Burgenland 2021 und 2015

	RBG Burgenland 2015		RBG Burgenland 2021	
	kWh bzw. km/ MA	kg CO <sub>2</sub> -eq Emissionen/ MA	kWh bzw. km/ MA	kg CO <sub>2</sub> -eq Emissionen/ MA
Strom	4.373	- <sup>†</sup>	3.520	686
Raumwärme	2.928	609	4.197	738
Dienstreisen	2.414	438	618	130

\* Es gibt derzeit keine aktuellere publizierte österreichische Studie zu Energieverbräuchen in Büro- oder Dienstleistungsgebäuden.

<sup>†</sup> Durch methodische Anpassung in der Erhebungssystematik zw. 2015 und 2021 ist kein direkter Vergleich möglich. Siehe 1.3 für detailliertere Information.

Es ist davon auszugehen, dass das pandemische Geschehen im Jahr 2021 einen starken Einfluss auf das Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter:innen hatte und die reduzierten zurückgelegten Kilometer bei Dienstreisen nicht hauptsächlich dem Klimaschutz zuzuschreiben sind. Nachdem ebenso davon auszugehen ist, dass der vermehrte Einsatz von digitalen Informations- und Kommunikationstechniken weiterhin bestehen bleibt, kann dennoch eine längerfristig wirksame Reduktion von THG-Emissionen im Bereich Geschäftsreisen interpretiert werden.

### Grenzen von Kennwert-Aussagen

Kennwerte dienen hier als Orientierung, um eine Einordnung der spezifischen Verbrauchshöhen zu finden. In konkreten Fällen kann eine deutliche Überschreitung des Durchschnittswertes aufgrund von betriebseigenen Besonderheiten durchaus begründet sein und kein Handlungsbedarf vorliegen. In anderen Fällen würde eine konkrete Ursachenanalyse möglicherweise signifikante Verbesserungspotenziale aufzeigen. Anhand des reinen Vergleiches von Realverbräuchen zu Kennwerten können Betriebe nicht prinzipiell in „gute“ (d.h. energieeffiziente) und „schlechte“ Betriebsformen zugeteilt werden.

Unschärfen beim Vergleich mit Kennwerten bestehen unter anderem darin, dass in vielen Fällen die herangezogenen Daten unterschiedliche Aussagekraft haben. So wird bei vielen Angaben nicht klar unterschieden, ob es sich bei Energieverbrauchswerten um reine Rechnungswerte vor einer betriebsinternen Umwandlung (z. B. in einem Heizkessel) oder nach der Umwandlung (z.B. auf Basis von Wärmemengenzähler) handelt. Die Umwandlungsverluste können laut einer Studie der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt- und Technik – ÖGUT (2011) 5-30% betragen und die Kennwerte dementsprechend beeinflussen.

### Relationen im Dienstleistungsbereich „Büro“

Im Rahmen einer weiteren Studie der ÖGUT (2014) wurden die Energieverbräuche in 20 Bürogebäuden in Wien untersucht. Bei der Auswahl der Gebäude lag der Fokus darauf, unterschiedliche Energieströme für Raumwärme, Warmwasser, Kühlung, Beleuchtung, Lüftung und sonstigem Betriebsstrom größtenteils vollständig zu erfassen, um den tatsächlichen Energieverbrauch abbilden zu können. Dabei ergab sich ein Energieverbrauch für Raumwärme inkl. Umgebungswärme, die für Wärmepumpenprozesse bzw. Beheizung verwendet wird, von 88,2 kWh/m<sup>2</sup>. Der Stromverbrauch der in der Studie betrachteten Gebäude lag bei 72,2 kWh/m<sup>2</sup>, was ungefähr dem Verbrauch der RBG Burgenland entspricht. Im Bereich der Raumwärme weist die RBG Burgenland einen niedrigeren Bedarf auf.

*Tabelle 13:  
Raumwärme- und  
Stromverbrauch in kWh  
im Vergleich*

	Bürogebäude Wien (2014)* ÖGUT Studie	RBG Burgenland
Strom	72,2 kWh/m <sup>2</sup>	71 kWh/m <sup>2</sup>
Raumwärme	88,2 kWh/m <sup>2</sup>	85 kWh/m <sup>2</sup>

Derzeit sind keine aktuelleren Informationen zum Energieverbrauch in Büro- und Dienstleistungsgebäuden (wie Banken und Versicherungen) verfügbar. Da der Energieverbrauch des Sektors Private Haushalte vergleichsweise gut beschrieben ist bzw. aktuellere Daten verfügbar sind, wird im Folgenden ein Vergleich der Raiffeisen Bankengruppe Burgenland mit den Haushalten im Burgenland durchgeführt.

*Statistik Austria (2021)* erhebt jährlich Informationen über das primäre Heizsystem nach überwiegend eingesetztem Energieträger aller Haushalte in Österreich, aufgeschlüsselt nach Bundesländern. Prozentuell aufgelistet kann eine Gegenüberstellung mit den verwendeten Raumwärmeenergieträgern der RBG Burgenland und den Haushalten im Burgenland erstellt werden. Dieser Vergleich ist in nachfolgender Tabelle 14 dargestellt.

*Tabelle 14: Prozentuale Verteilung der Heizsysteme aller burgenländischen Haushalte (Statistik Austria 2021) und der RBG Burgenland.*

Heizsystem	Haushalte Burgenland 2019/20	RBG Burgenland
Solarthermie	16,9% (inkl. Wärmepumpe)	0,4%
Heizöl	11,3% (inkl. Flüssiggas)	15,3%
Erdgas	24,9%	49,5%
Biogas	-	0,0%
Biomasse	30,8%	9,1%
Fernwärme	10%	21,7%
Stromheizung	6%	4,0%
Kohle	0,2%	-

Die RBG Burgenland nutzt zur Raumkonditionierung einen höheren Anteil an Fernwärme als durchschnittliche Haushalte und einen fast doppelt so hohen Anteil an Erdgas. Der Einsatz von Biomasse ist vergleichsweise gering. Bei der Interpretation dieser Daten ist jedoch zu beachten, dass sich die Angaben zum Heizsystem in Haushalten auf das primär eingesetzte Heizsystem nach Anzahl an Haushalten beziehen, während die Prozentangaben der RBG Burgenland angeben, in welchem Verhältnis die Energieträger bezogen auf die Raumwärmemenge eingesetzt wird. Dadurch ist der direkte Vergleich mit einer gewissen Unsicherheit belastet.

### 3.2.8 Einsparpotenziale

Einige abschließende exemplarische Einsparpotenziale sollen die Wirkung von möglichen zukünftigen Maßnahmen veranschaulichen. Der Einsatz von Fernwärme verursacht beim Decken des **Raumwärmebedarfs** deutlich weniger Treibhausgasemissionen als die Nutzung fossiler Energieträger.

Im Bereich der **Mobilität** kann der weiter forcierte Einsatz von Elektrofahrzeugen zu einer Emissionsreduktion führen bzw. können Videokonferenzen weitere Flugreisen ersetzen.

- Umstellung sämtlicher fossiler Raumwärmeenergieträger (Heizöl und Erdgas) auf durchschnittliche Fernwärme:  
Die theoretischen Einsparungen belaufen sich auf rund **154 Tonnen CO<sub>2</sub>-eq** Emissionen. Dies würde die Emissionen der RBG Burgenland im Bereich Raumwärme und -kälte um 26,3% reduzieren.
- Verlagerung von 10% der mittels fossilen PKW zurückgelegten Dienstreisen auf Elektrofahrzeuge:  
Die theoretischen Einsparungen belaufen sich auf rund **6 Tonnen CO<sub>2</sub>-eq** Emissionen. Dies würde die Emissionen der RBG Burgenland im Bereich Dienstreisen um 5,6% reduzieren.
- Verlagerung von 10% der mittels fossilen PKW zurückgelegten Dienstreisen auf die Bahn:  
Die theoretischen Einsparungen belaufen sich auf rund **9 Tonnen CO<sub>2</sub>-eq** Emissionen. Dies würde die Emissionen der RBG Burgenland im Bereich Dienstreisen um 9% reduzieren.
- Reduzierung des Papierverbrauchs um 20%:  
Durch diese Maßnahme können theoretisch rund **6 Tonnen CO<sub>2</sub>-eq** Emissionen eingespart werden. Dies würde die Emissionen RBG Burgenland im Bereich Büromaterial um 10,9% reduzieren.
- Verlagerung von 10% der mittels fossilen PKW zurückgelegten Anreise der Mitarbeiter:innen auf die Bahn:  
Die theoretischen Einsparungen belaufen sich auf rund **101 Tonnen CO<sub>2</sub>-eq** Emissionen. Dies würde die Emissionen der RBG Burgenland im Bereich Anreise der Mitarbeiter:innen um 8,7% reduzieren.
- Empfehlung zum Umgang mit Kältemitteln:  
Da Daten zu Kältemittelverlusten kaum vorhanden sind, kann kein konkretes Einsparungspotential angegeben werden.  
Jedenfalls können aber die einzelnen Standorte ihre Klimageräte bezüglich einer Umstellung auf klimafreundlichere Kältemittel überdenken.  
Bei manchen Geräten kann eine Umrüstung ohne großen Aufwand geschehen, bei anderen Geräten ist es kompliziert bis nicht möglich. Eine Verbesserung der Datenlage zu Kältemittelverlusten ist ebenfalls erstrebenswert.

### 3.2.9 THG-Bilanz (marktbasierende Methode)

Die Treibhausgasemissionen der Raiffeisen Bankengruppe Burgenland inkl. ihrer Raiffeisenbanken betragen 1.988 Tonnen CO<sub>2</sub>-eq, wenn die marktbasierende Methode für die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen von Strom zur Anwendung kommt.

Die Emissionen fallen zu 25% in Scope 1, zu 0% in Scope 2 und zu 75% in Scope 3 an.

*Tabelle 15: Treibhausgasemissionen in t CO<sub>2</sub>-eq je Scope, je Bereich und in Summe (marktbasierende Methode)*

<b>Treibhausgasemissionen 2021</b>	<b>Scope 1</b>	<b>Scope 2</b>	<b>Scope 3</b>	<b>Σ</b>	<b>Einheit</b>	<b>% Anteil</b>
Strom (marktbasierend)	-	-	24	24	t	<b>1%</b>
Raumkonditionierung	438	3	147	588	t	<b>30%</b>
Büromaterial			54	54	t	<b>3%</b>
Kühlung	64	-	1	64	t	<b>3%</b>
Geschäftsreisen			103	103	t	<b>5%</b>
Anreise Mitarbeiter:innen			1.155	1.155	t	<b>58%</b>
<b>Summe</b>	<b>502</b>	<b>3</b>	<b>1.483</b>	<b>1.988</b>	<b>t</b>	<b>100%</b>
<b>% Anteil</b>	<b>25%</b>	<b>0%</b>	<b>75%</b>	<b>100%</b>	<b>t</b>	

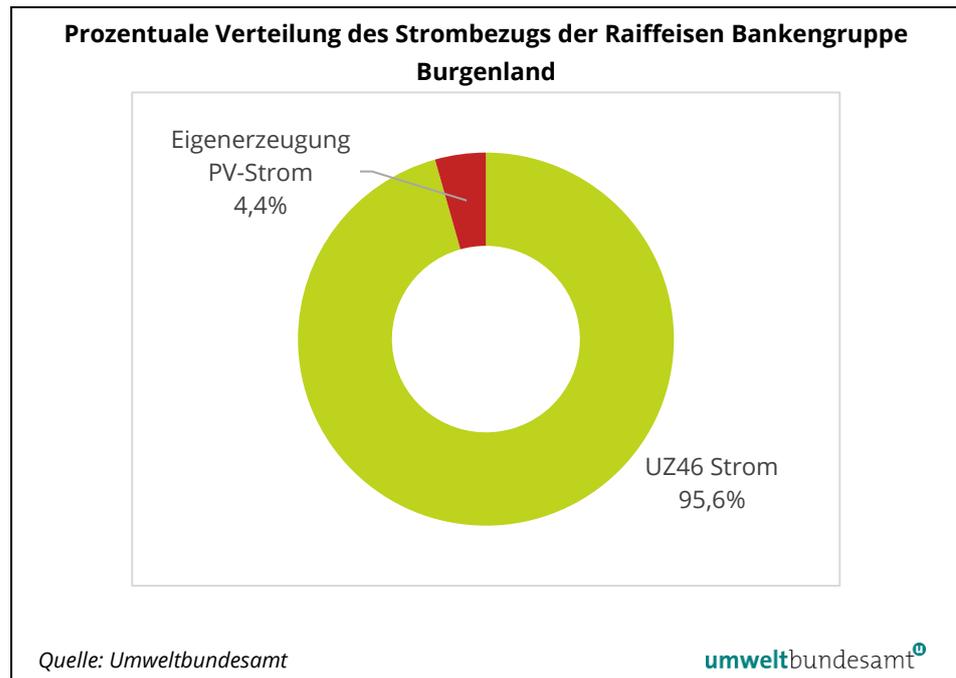
In nachfolgender Tabelle sind die eingesetzten Strommengen und die daraus resultierenden Emissionen aufgelistet.

#### Stromeinsatz

*Tabelle 16: Eingesetzter Strom sowie die resultierenden Treibhausgasemissionen (marktbasierende Methode)*

	<b>Verbrauch in MWh</b>	<b>Tonnen CO<sub>2</sub>-eq Emissionen (marktbasierend)</b>
Grünstrom	-	-
UZ46 Strom	2 683	19
sonstiger Strom	-	-
Eigenerzeugung PV-Strom	482	5
<b>Summe</b>	<b>2.805</b>	<b>24</b>

Abbildung 14: Prozentuale Verteilung nach Stromherkunft (markt-basierte Methode)



### 3.2.10 Stromkennzeichnung & Herkunftsnachweise

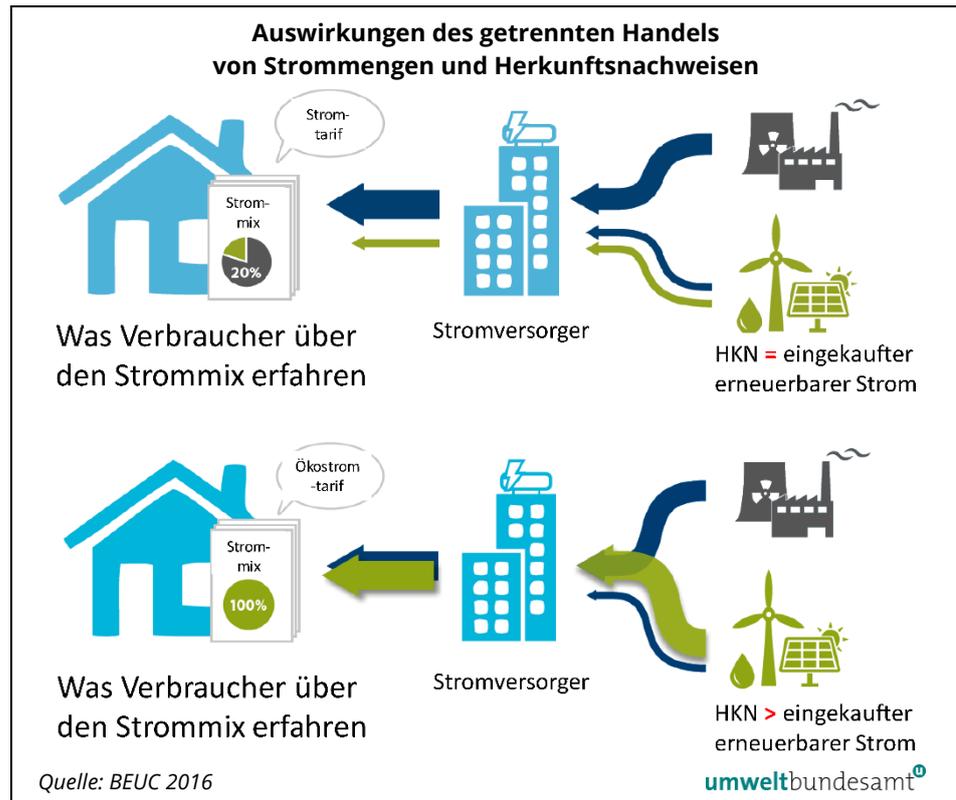
Wenn vom Stromlieferanten Strommengen und Herkunftsnachweise gemeinsam gekauft werden, gibt die rechtlich geregelte Stromkennzeichnung korrekt wieder, aus welchen Kraftwerkstypen der Strom stammt.

Dies ist nicht der Fall, wenn Herkunftsnachweise unabhängig vom Strom gekauft werden. Das ermöglicht Stromversorgern, zusätzliche Herkunftsnachweise einzukaufen – über die physisch gekauften erneuerbaren Strommengen hinaus. In Österreich wurden zuletzt rund 30% der Herkunftsnachweise aus anderen europäischen Ländern (größtenteils aus Norwegen) importiert. Mit diesen zusätzlichen Herkunftsnachweisen wird Strom, der ursprünglich aus fossilen Kraftwerken oder Kernkraftwerken stammt, als erneuerbarer Strom gekennzeichnet.

Dies kann auch auf Anbieter zutreffen, die 100% als erneuerbaren Strom kennzeichnen und als „Öko-/Grünstromanbieter“ bezeichnet werden, da der Stromlieferant lediglich die entsprechende Menge an Herkunftsnachweisen belegen muss.

Für Stromkund:innen ist nicht nachvollziehbar, ob der Strom des gewählten Anbieters tatsächlich aus Wind-, Wasser- oder Photovoltaikkraftwerken stammt. Der Herkunftsnachweis allein liefert diese Information nicht. Das bedeutet: Öko-/Grünstromkund:innen könnten indirekt fossile Kraftwerksanlagen oder auch Atomkraftwerke finanzieren.

Abbildung 15:  
Auswirkungen des getrennten Handels von Strommengen und Herkunftsnachweis (HKN) beim Stromkunden



In beiden Beispielen bezieht der Stromversorger dieselbe Menge an erneuerbarem und fossilem/nuklearem Strom (blaue Pfeile).

Im ersten Beispiel kauft der Versorger Herkunftsnachweise gemeinsam mit dem tatsächlich bezogenen erneuerbaren Strom (grüne Pfeile). Die Stromkennzeichnung zeigt deshalb den Strommix des Stromversorgers korrekt an.

Im zweiten Beispiel kauft der Stromversorger zusätzliche Herkunftsnachweise für den fossilen/nuklearen Strom. Gegenüber Stromkund:innen werden in Folge 100% des Stroms als Ökostrom oder Grünstrom ausgewiesen.

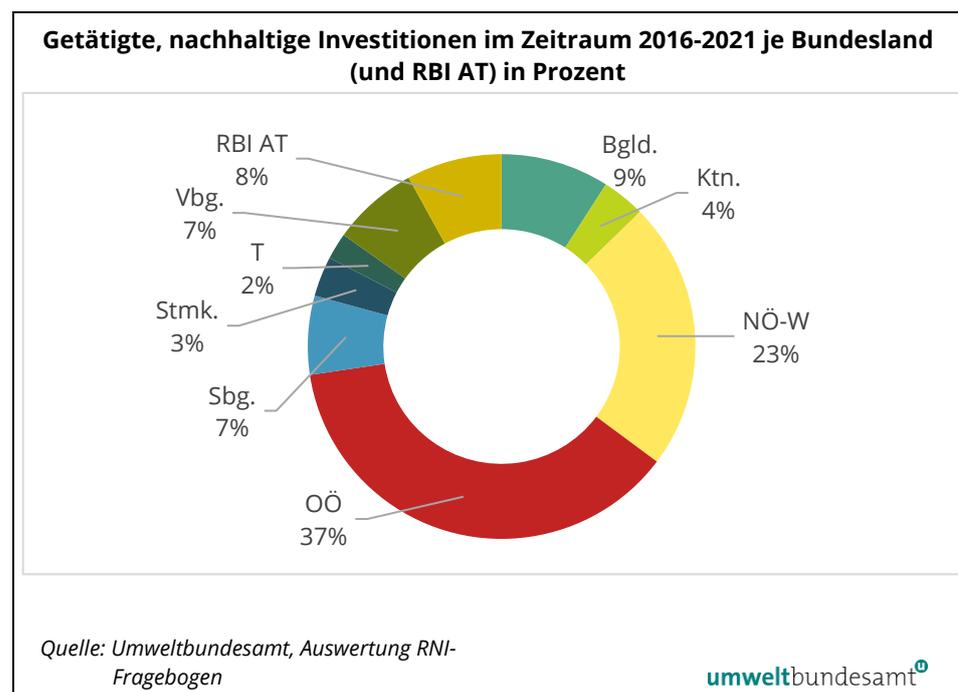
Bei der Wahl des Stromlieferanten bzw. -produkts empfiehlt es sich daher ein zertifiziertes Stromprodukt auszuwählen wie beispielsweise ein mit dem Österreichischen Umweltzeichen (UZ46) zertifiziertes: Bei diesem ist sichergestellt, dass der Stromanbieter die Herkunftsnachweise ausschließlich gemeinsam mit den erneuerbaren Strommengen bezieht und weder mit Atomstrom noch mit Strom aus fossilen Quellen oder mit Strom unbekannter Herkunft handelt.

## 4 ERGEBNISSE DER MAKROÖKONOMISCHEN AUSWERTUNGEN UND EMISSIONSMINDERUNGSPOTENZIALE DURCH INVESTITIONEN

### 4.1 Aufteilung der Daten in Kategorien und Bundesländer

Bei der Auswertung der rückgemeldeten Investitionsdaten ergibt sich eine Investitionssumme **von 108 Mio. Euro** für den Zeitraum 2016-2021. Ein großer Teil der nachhaltigen Investitionen in den Unternehmen (37%) wurde in Oberösterreich investiert. An zweiter Stelle folgen Niederösterreich-Wien mit 23%. Die Verteilung der Rückmeldungen nach Bundesländern ist sehr heterogen: Unterschiedlich viele Raiffeisenbanken je Bundesland haben Daten zu nachhaltigen Investitionen geliefert. Insgesamt wurden 311 Rückmeldungen abgegeben.

Abbildung 16: Im Zeitraum 2016-2021 getätigte, nachhaltige Investitionen, nach Bundesländern und RBI AT.



In **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** werden die im Zeitraum 2016-2021 getätigten Investitionen nach den Kategorien thermische Sanierung/ Gebäudeeffizienz, alternative Mobilität, erneuerbare Energien und verhaltensbasierte Investitionen dargestellt. Etwas über die Hälfte (49%) der angegebenen, nachhaltigen Investitionen wurden im Gebäudesektor getätigt. Die größte Summe dabei wurde für den Neubau energieeffizienter und klimaneutraler Gebäude ausgegeben (39% der Gesamtinvestitionen).

Abbildung 17: Im Zeitraum 2016-2021 getätigte Investitionen aufgeteilt nach Kategorie

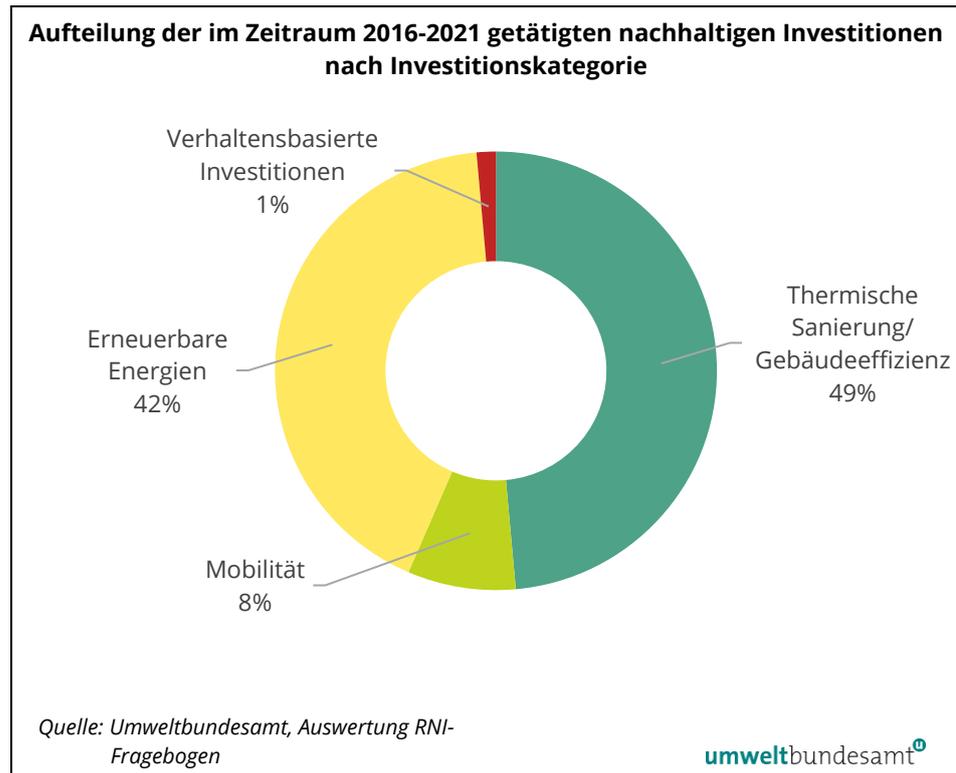


Tabelle 17: Summen der im Zeitraum 2016-2021 getätigten Investitionen in nachhaltige Projekte nach Kategorien

Investitionskategorie	Summe Investition in Mio. Euro
thermische Sanierung/ Gebäudeeffizienz	52,4
Mobilität	8,5
erneuerbare Energien	45,5
Verhaltensbasierte Investitionen	1,5
<b>Summe</b>	<b>108,0</b>

## 4.2 Makroökonomische Effekte

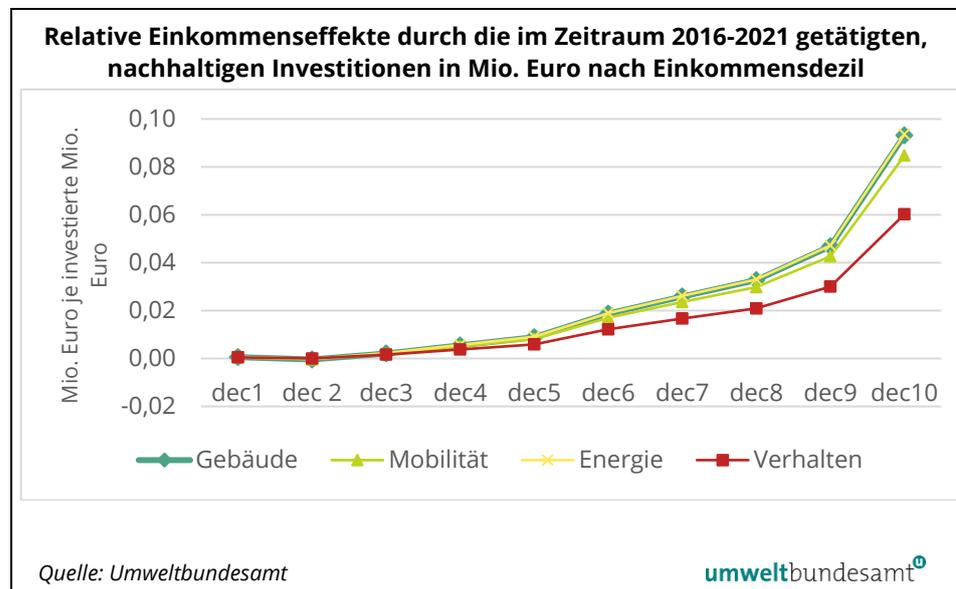
Die errechneten makroökonomischen Effekte, die durch die Investitionen in nachhaltige Projekte entstanden sind, werden in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** nach Investitionskategorie aufgezeigt. Im Gebäudesektor wurden beispielsweise durch die 52,4 Mio.€ an nachhaltigen Investitionen im Zeitraum 2016-2021 30,1 Mio. Euro an Wertschöpfung generiert, 327 Arbeitsplätze (in VZÄ) geschaffen und zusätzliche Staatseinnahmen von 24,3 Mio. Euro generiert. Insgesamt wurden über die Jahre 2016-2021 durch die getätigten, nachhaltigen Investitionen 61,3 Mio. Euro an Wertschöpfung generiert, 617 Arbeitsplätze (VZÄ) geschaffen und 49,6 Mio. Euro an Staatseinnahmen generiert.

Tabelle 18: Errechnete makroökonomische Effekte durch nachhaltige Investitionen in den Jahren 2016-2021

	Gebäude	Mobilität	Energie	Verhalten	Summe
Wertschöpfung <b>(in Mio. Euro)</b>	30,1	4,5	26,2	0,6	61,3
Beschäftigung <b>(in VZÄ)</b>	327	42	244	5	618
Staatseinnahmen <b>(in Mio. Euro)</b>	24,3	3,6	21,3	0,4	49,6

Die durch die nachhaltigen Investitionen generierten realtiven Einkommenseffekte werden in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellt. Durchschnittlich erhöht eine Investition von 1 Mio. Euro in nachhaltige Projekte das gesamte Einkommen für alle Einkommensdezile um ca. 210.000 Euro. Speziell die oberen fünf Einkommensdezile profitieren von den getätigten nachhaltigen Investitionen (siehe Abbildung 18). Das liegt daran, dass die durch die Investitionen erhöhte Nachfrage auch die Nachfrage nach Arbeitskräften erhöht, da zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies erhöht wiederum die Löhne. Die Lohnsteigerung führt zu einer Verschiebung des Produktionsfaktors Arbeit hin zum Produktionsfaktor Kapital, wovon hauptsächlich die höheren Einkommensklassen profitieren.

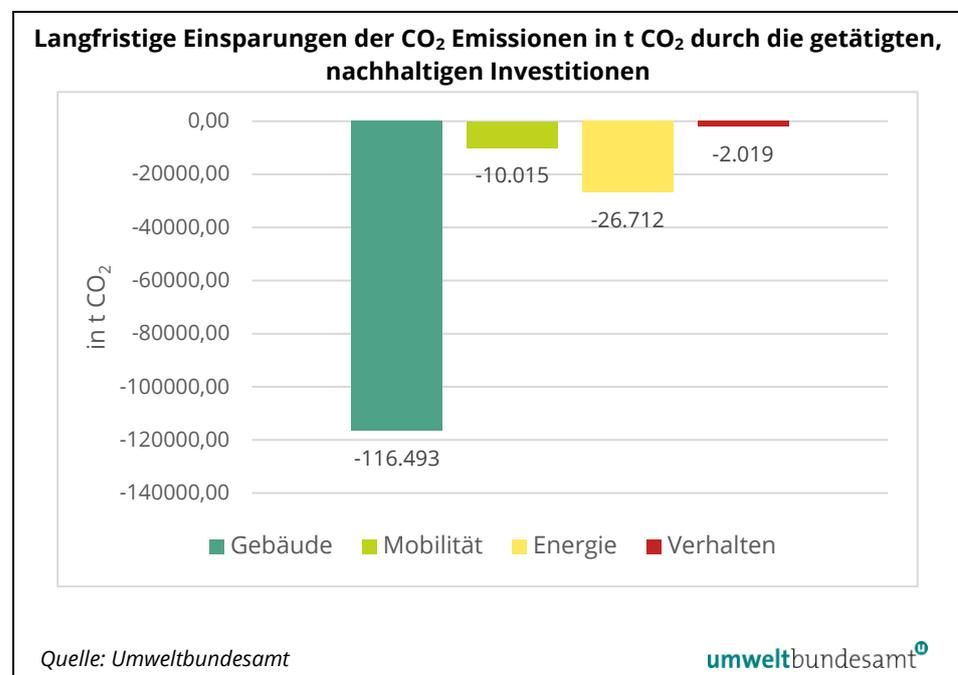
Abbildung 18: Veränderung in Mio. Euro des Einkommens nach Einkommensdezil je investierte Euromillion nach Kategorie.



### 4.3 CO<sub>2</sub>-Einsparungen

Für die Berechnung der langfristigen Einsparungen der CO<sub>2</sub> Emissionen durch die getätigten Investitionen wurde die Annahme getroffen, dass die Investitionen ausschließlich an österreichische Firmen gingen. Vorleistungen für diese Firmen können auch aus dem Ausland bezogen werden. Diese Annahme führt zu einer höheren Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Insgesamt werden für die in den Jahren 2016-2021 getätigten Investitionen ca. 155.000 t CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart. Das entspricht etwa 0,25% der im Jahr 2020 österreichweit ausgestoßenen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der Großteil davon, etwa 116.000 t CO<sub>2</sub>-Emissionen (75%, siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) wurde durch Investitionen in Gebäudeeffizienz und thermische Sanierung eingespart. Speziell Investitionen in thermische Sanierung erzielen hohe CO<sub>2</sub>-Einsparungen.

Abbildung 19: Errechnete, langfristige Einsparungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch die nachhaltigen Investitionen in den Jahren 2016-2021



Die errechneten makroökonomischen Effekte sowie die Einsparungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden insgesamt für Österreich ausgewiesen. Es kann angenommen werden, dass sich diese Effekte gemäß den Investitionssummen je Bundesland (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) aufteilen.

## 5 ANTEIL NACHHALTIGER FINANZIERUNGEN UND FONDS

In den letzten Jahren gab es einen deutlichen und kontinuierlichen Anstieg nachhaltiger Investments in Österreich.

Im Zuge der hier durchgeführten Erhebung wurde den Teilnehmer:innen folgende Fragen gestellt:

- „Wie hoch ist der Anteil von nachhaltigen Finanzierungen an Ihren insgesamt vergebenen Finanzierungen?“
- Sind Ihre Kundenbetreuer:innen geschult im Verkauf nachhaltiger Fonds?
- Sind Ihre Kundenbetreuer:innen geschult in Bezug auf ESG (Environmental, Social, Governance)?
- Wie hoch ist der prozentuelle Anteil an Kundenbetreuer:innen, die in Bezug auf ESG geschult sind?
- Bewerben Sie aktiv nachhaltige Fonds?
- Wie hoch ist der Prozentanteil nachhaltiger Fonds am Gesamtanteil Ihrer verkauften Fonds im Kalenderjahr 2021?

Eine der maßgeblichen Faktoren, die das Wachstum von nachhaltigen Geldanlagen bremsen, ist ein Mangel an Information. Dieser Barriere kann durch ein entsprechendes Angebot an Produkten inkl. Bewerbung und durch Schulung der Mitarbeiter:innen mit Kund:innen-Kontakt entgegengewirkt werden.

Die Rückmeldungen zeigen, dass in der Raiffeisen Bankengruppen Burgenland bereits alternative Anlageprodukte beworben und die eigenen Mitarbeiter:innen dafür auch geschult werden. Dies ist in der nachfolgenden Tabelle sowie in den Abbildungen grafisch dargestellt.

Tabelle 19: Ergebnisse der Befragung zu nachhaltiger Finanzierung und Fonds

	Ja	Nein	keine Angabe				
Sind Ihre Kundenbetreuer:innen geschult im Verkauf nachhaltiger Fonds?	16	0	0				
Sind Ihre Kundenbetreuer:innen geschult in Bezug auf ESG (Environmental, Social, Governance)?	0	0	16				
Bewerben Sie aktiv nachhaltige Fonds?	16	0	16				
	0%	<20%	21-40%	41-60%	61-80%	>80%	k.A.
Wie hoch ist der Anteil an nachhaltigen Fonds an den gesamten verkauften Fonds?		1		2	7	4	2
Wie hoch ist der Anteil von nachhaltigen Finanzierungen an den insgesamt vergebenen Finanzierungen?		7					9
Wie hoch ist der prozentuelle Anteil der geschulten Kundenbetreuer:innen in Bezug auf ESG (Environmental, Social, Governance)?							16

Abbildung 20: Ergebnis der Umfrage zum Anteil der nachhaltigen an den gesamten vergebenen Finanzierungen

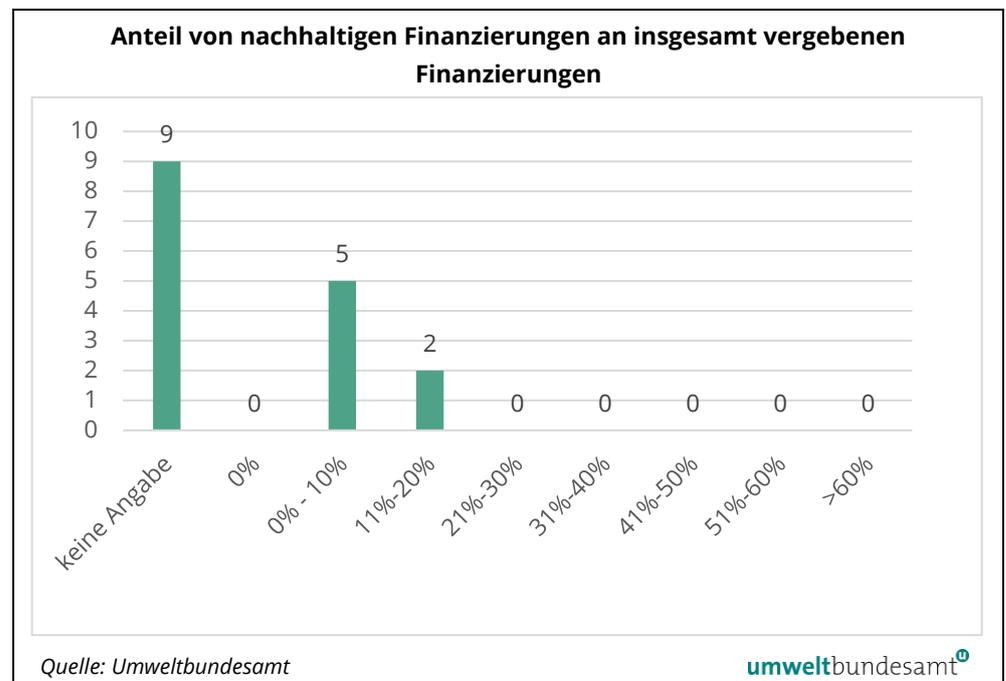


Abbildung 21: Ergebnis der Umfrage zur Verkaufsschulung im Bereich nachhaltige Fonds

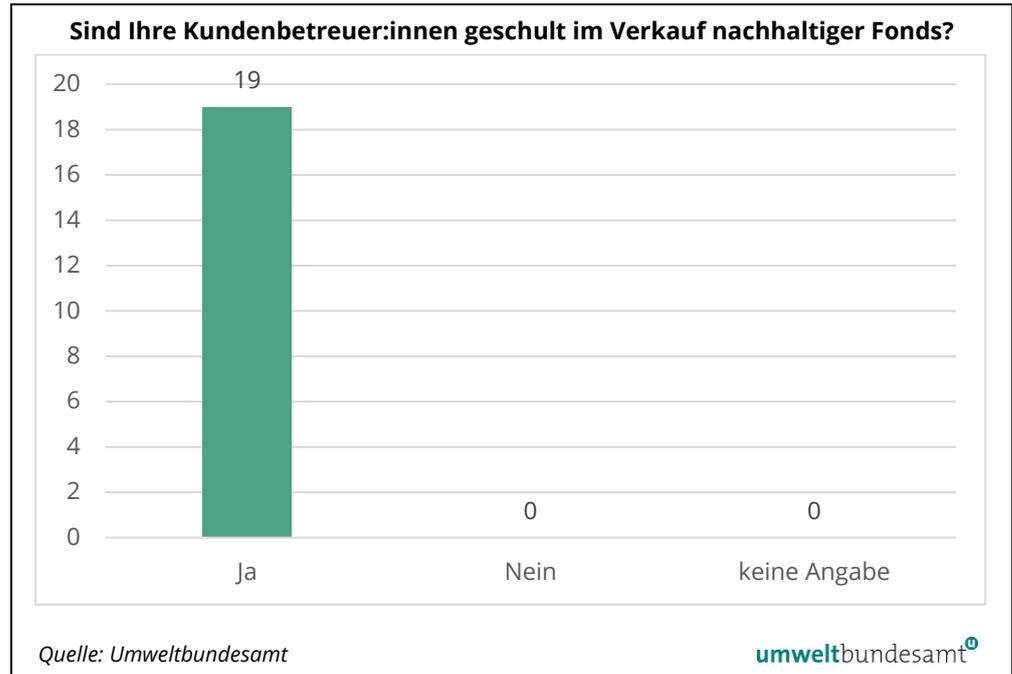


Abbildung 22: Ergebnis der Umfrage zur Schulung der Kundenbetreuer:innen in Bezug auf ESG

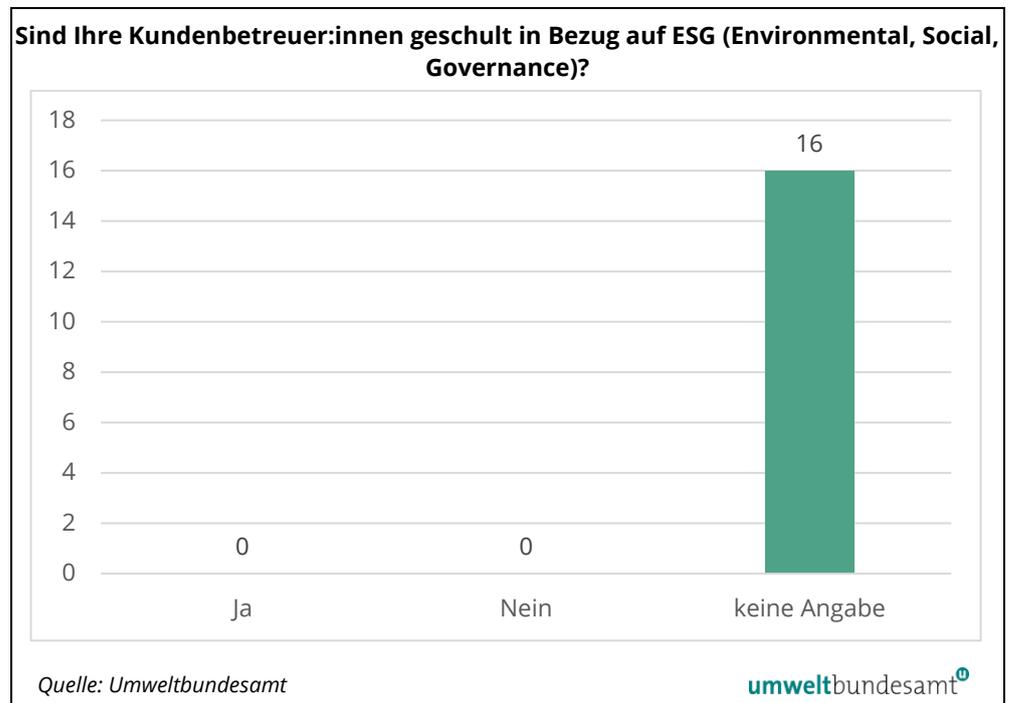


Abbildung 23:  
Ergebnis der Umfrage  
zum Prozentueller Anteil  
der geschulten Kunden-  
betreuer:innen in Bezug  
auf ESG

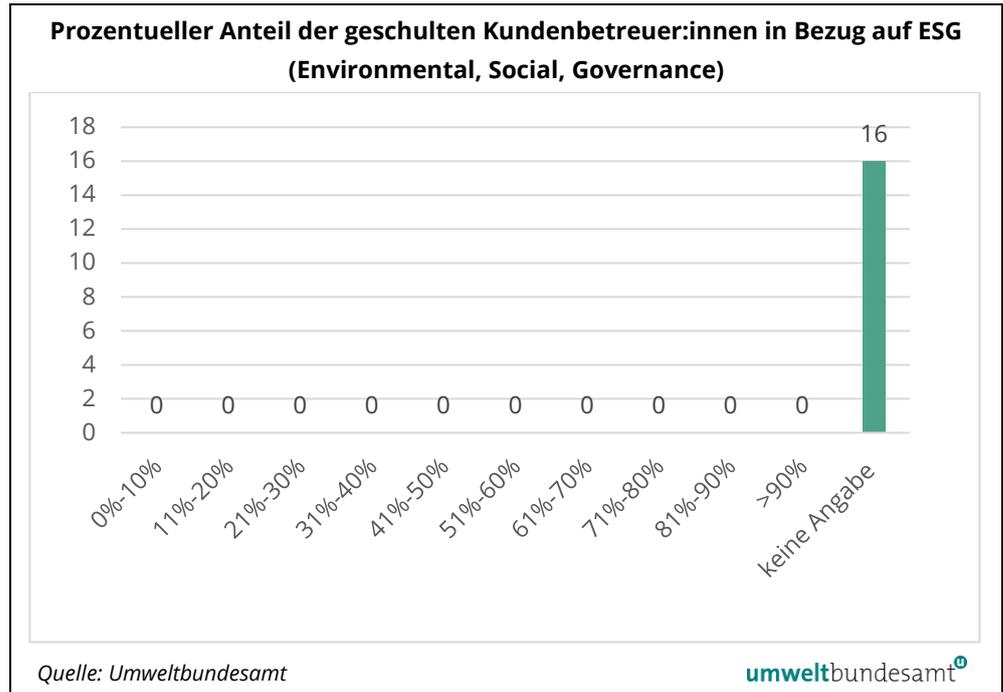


Abbildung 24: Ergebnis  
der Umfrage zur aktiven  
Bewerbung von nachhal-  
tigen Fonds

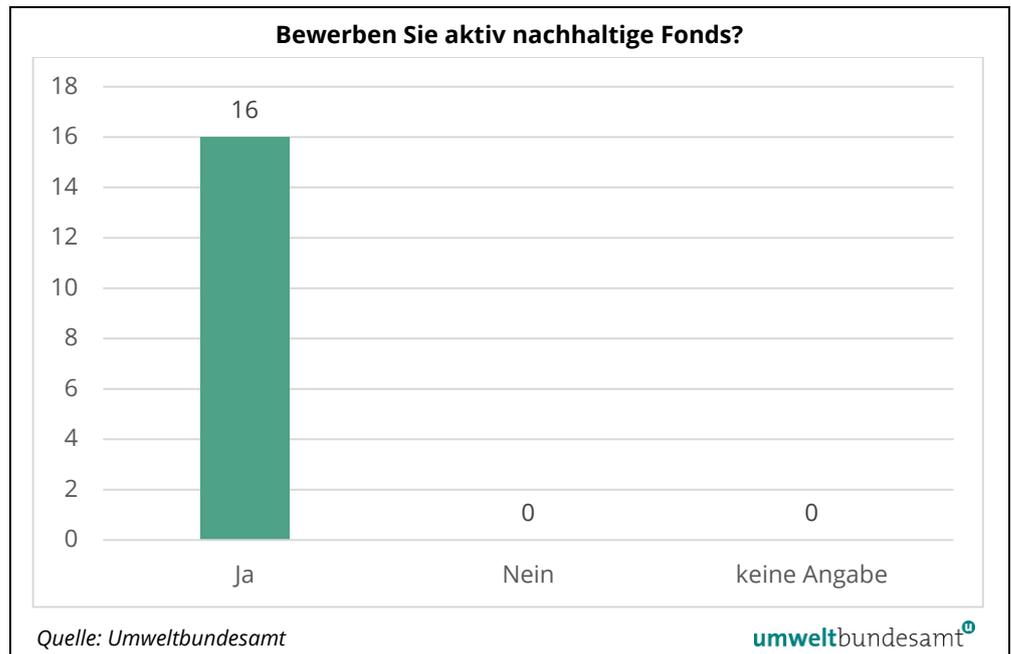
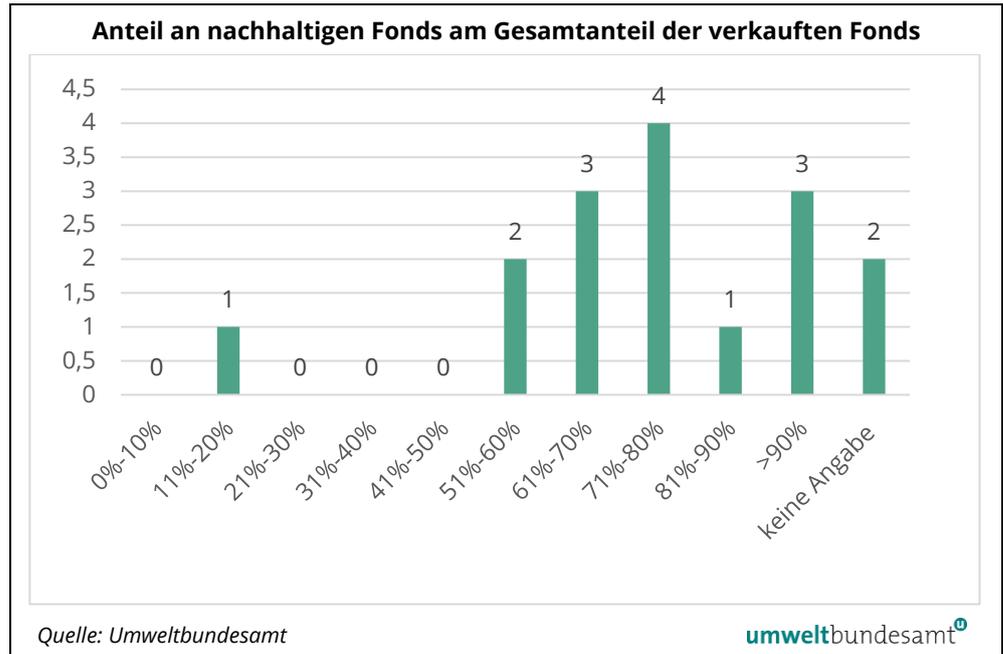


Abbildung 25: Ergebnis der Umfrage zum Anteil an nachhaltigen Fonds am Gesamtanteil der verkauften Fonds



## 6 KERNAUSSAGEN FÜR DIE RAIFFEISEN BANKENGRUPPE ÖSTERREICH

### Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

#### Treibhausgas-Bilanzierung:

- Insgesamt werden durch die unternehmerischen Tätigkeiten der Raiffeisen Bankengruppe Österreich direkte und indirekte Treibhausgasemissionen von rund 62.727 Tonnen CO<sub>2</sub>-eq Emissionen freigesetzt. Der größte Anteil von 24.158 Tonnen oder rund 39% dieser Emissionen entsteht durch die Anreise der Mitarbeiter:innen. Die anderen großen Treiber sind mit ca. 16.773 Tonnen (27%) bzw. mit 16.822 Tonnen (26%) Raumwärme/kälte und Stromverbrauch.
- Die Anreise der Mitarbeiter:innen und die Dienstreisen verursachen gemeinsam 42% der Treibhausgasemissionen. Dabei sind die Emissionen stark vom gewählten Verkehrsmittel abhängig.
- Der Anteil an UZ46-Strom am Gesamtstromverbrauch liegt bei 24%.
- Im Jahr 2021 wurden durch die gesamte Raiffeisen Bankengruppe Österreich rund 99.969 MWh an Raumwärme und -kälte benötigt.
- Fernwärme und regionale Fernwärme decken gemeinsam 61,4% des Raumwärmebedarfs. Rund 26% des Raumwärmebedarfes wird durch Erdgas abgedeckt. Heizöl als weiterer fossiler Energieträger wird zu ca. 5% eingesetzt.
- Im Durchschnitt ergeben sich insgesamt 2.479 kg CO<sub>2</sub>-eq Emissionen pro Mitarbeiter:in bezogen auf das Jahr 2021.
- Die Emissionen je Mitarbeiter:in (inkl. Anreise) liegen nach Bundesland im Bereich zwischen 1.582 kg und 3.150 kg CO<sub>2</sub>-eq. Die höchsten Werte erreichen hier die RBG NÖ-Wien mit 2.932 kg CO<sub>2</sub>-eq und die RBG Burgenland mit 3.150 kg CO<sub>2</sub>-eq. Den niedrigsten Wert mit 1.582 kg CO<sub>2</sub>-eq pro Mitarbeiter:in erreicht die RBI\*.

#### Relationen:

- Stromverbrauch und Raumwärmebedarf der Raiffeisen Bankengruppe Österreich liegen leicht über dem Verbrauch jener Bürogebäude, die in der Studie zum Vergleich herangezogen wurden.
- Bemerkenswert ist, dass die Raiffeisen Bankengruppe Österreich einen wesentlich höheren Anteil an Fernwärme und einen geringeren Anteil an Heizöl und Gas zur Raumkonditionierung nutzt als durchschnittliche Haushalte.

---

\* Die RBI in Österreich umfasst bei dieser Auswertung die Raiffeisen Bank International AG, Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen Centrobank AG, Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen-Leasing GmbH, Kathrein Privatbank AG und Valida Holding AG

### **Investitionen in erneuerbare Energie und Energieeffizienz:**

- Laut Rückmeldungen wurden im Zeitraum 2016-2021 nachhaltige Investitionen in der Höhe von 108 Mio. Euro getätigt.
- Viele Tätigkeiten und Investitionen der Raiffeisen Bankengruppe tragen dazu bei, klimafreundlicher zu werden. Die Gesamtinvestitionen wurden thematisch in die Bereiche thermische Sanierung/Gebäudeeffizienz, alternative Mobilität, erneuerbare Energien und verhaltensbasierte Investitionen gruppiert und mittels Emissionsfaktoren hinsichtlich ihrer Klimawirksamkeit bewertet.
- Insgesamt werden für die in den Jahren 2016-2021 getätigten Investitionen ca. 155.000 t CO<sub>2</sub>-Einsparungen berechnet. Das entspricht etwa 0,25% der im Jahr 2020 österreichweit ausgestoßenen CO<sub>2</sub>-Emissionen.
- 75% der CO<sub>2</sub>-Einsparungen wurden durch Investitionen in Gebäudeeffizienz/ thermische Sanierung erreicht.
- Makroökonomische Effekte: Insgesamt wurden über die Jahre 2016-2021 durch die getätigten, nachhaltigen Investitionen 61,3 Mio. Euro an Wertschöpfung generiert, 617 Arbeitsplätze in VZÄ geschaffen und 49,6 Mio. Euro an Staatseinnahmen generiert.

## 7 QUELLENVERZEICHNIS

- CESAR (2020): MIO-ES: A Macroeconomic Input-Output Model with Integrated Energy System [online]. Wien. Verfügbar unter: [https://www.cesar-recon.at/wp-content/uploads/2020/10/MIOES\\_Manual\\_Public\\_FINAL.pdf](https://www.cesar-recon.at/wp-content/uploads/2020/10/MIOES_Manual_Public_FINAL.pdf)
- ÖGUT (2011): Kennzahlen zum Energieverbrauch in Dienstleistungsgebäuden, Bericht über Kennzahlen zum Energieverbrauch in den Bereichen „Lebensmitteleinzelhandel“, „Nichtlebensmitteleinzelhandel“, „Beherbergung“, „Gastronomie“, „Bürogebäude“ und „Krankenhäuser“ im Rahmen des Projektes EV-DLB – Energieverbrauch im Dienstleistungssektor, Wien 2011
- ÖGUT (2014): Energieflüsse in Bürogebäuden - (NEWID-IST) [online]. Wien. Verfügbar unter: [https://www.oegut.at/de/medien/publikation.php?id=1533&ref\\_id=7685](https://www.oegut.at/de/medien/publikation.php?id=1533&ref_id=7685)
- STATISTIK AUSTRIA (2021): Primäres Heizsystem nach überwiegend eingesetztem Energieträger und Art der Heizung 2003 bis 2020 [online]. Wien. Verfügbar unter: <https://statistik.at/statistiken/energie-und-umwelt/energie/energieeinsatz-der-haushalte>